№ 63. Freitag, den 16. März 1894.

Erscheint wöchentlich 6 mal Abends.
Vierteljährlicher Abonnementspreis in Thorn bei der Expedition Brückenstraße 34 (auch frei in's Haus) und bei den Depots 2 Mk., und bei allen Reichs-Postanstalten.

Thorner Ostdeutsche Zeitung.

Insertionsgebühr
die 5gespaltene Petitzeile oder deren Raum 10 Pf.
Annoncen-Annahme in Thorn: die Expedition Brückenstraße 34, Heinrich Netz, Koppernikusstraße.

Inseraten-Annahme auswärts: Strasburg: A. Fuhrich. Inowrazlaw: Justus Wallis, Buchhandlung. Neumark: J. Köpke. Graudenz: Der „Gesellige". Lautenburg: M. Jung. Gollub: Stadtkämmerer Austen.

Expedition: Brückenstraße 34. Redaktion: Brückenstr. 34, I. Et.
Fernsprech-Anschluß Nr. 46.
Inseraten-Annahme für alle auswärtigen Zeitungen.

Inseraten-Annahme auswärts: Berlin: Haasenstein und Vogler, Rudolf Mosse, Invalidendank, G. L. Daube u. Ko. u. sämmtl. Filialen dieser Firmen in Breslau, Dresden, Leipzig, Frankfurt a./M., Nürnberg, München, Hamburg, Königsberg 2c.

Vom Reichstage.

Sitzung vom 14. März.

Auf der Tagesordnung steht der Etat, zunächst der Zölle und Verbrauchssteuern. Zölle und Tabaksteuer werden debattelos erledigt. Beim Etat der Zuckersteuer, 70600000 Mk. Einnahme, schlägt die Kommission Erhöhung des Etatsansatzes um 5 Millionen vor.

Ein Antrag Paasche will die Zuckersteuer mit 72 Millionen etatisirt wissen. Diese Veranschlagung entspreche den Berechnungen der Regierung selbst in Bezug auf den voraussichtlichen Zuckerverbrauch.

Staatssekretär Graf Posadowsky will keinen Versuch machen, den Beschluß der Kommission umzustoßen. Es sei aber nicht angebracht, den höchstmöglichen Betrag in Einnahme zu stellen. Unrichtig sei entschieden, daß durch das Vorgehen der Kommission hinsichtlich der Höhenveranschlagungen im Etat die Frage der Kostendeckung der Militärvorlage und der Deckung des Defizits gelöst ist; sie ist nur verschoben.

Abg. Richter (freis. Vp.) stellt letzteres in Abrede. Die seit Januar gestiegenen Mehreinnahmen würden in Verbindung mit den Abstrichen in den Ausgaben und höherer Veranlagung verschiedener Einnahmen die Erhöhung der Matrikularbeiträge nicht nothwendig machen.

Abg. v. Kardorff (Reichsp.) wendet sich gegen den Kommissionsbeschluß und stimmt dem Antrage Paasche zu.

Nach weiteren wesenlosen Auseinandersetzungen zwischen den Abgg. Richter, v. Kardorff, Paasche über die höhere Einnahmeveranschlagung wird der Antrag der Kommission angenommen, womit also der Antrag Paasche gefallen ist.

Beim Etat der Branntweinsteuer empfiehlt Abg. Schönlank (Soz.) eine Resolution, wonach der Reichskanzler ersucht werden solle, bei Neubemessung der den einzelnen Brennereien zu gewährenden Kontingente an zu 50 Mk. zu versteuernden Branntwein ein detaillirtes Verzeichniß der Brennereien, welche ein Kontingent von mehr als 200 Mk. haben, vorzulegen. Zweck seines Antrages sei, endlich einmal zu erfahren, wer denn die Stipendiaten der Liebesgabe seien.

Graf Posadowsky hält es für genügend, wenn er darauf hinweise, daß bei einer noch größeren Belastung der Brennerei der Kartoffelbau gefährdet werde. Eine Liste der Brenneren bestehe schon und solle bis auf die Gegenwart fortgeführt werden. Auf diesen Antrag werden die verbündeten Regierungen nicht eingehen. (Lebhafter Beifall rechts.)

Abg. v. Kardorff (Reichsp.) stellt für die nächste Zeit einen Antrag in Aussicht, wonach das Branntweinsteuergesetz so geändert werden solle, daß man von einer Liebesgabe nicht mehr sprechen könne.

Nach kurzer Erwiderung des Abg. Schönlank wird dessen Resolution abgelehnt.

Die Diskussion über den Etat der Zölle und Verbrauchssteuern wird alsdann geschlossen.

Es folgt der Rest vom Etat des Reichsamts des Innern, die Forderung für das Kaiser Wilhelm-Denkmal. Die Kommission beantragt die Bewilligung der geforderten ersten Rate von 1100000 Mk., aber unter Festlegung der Gesammtsumme auf 4 Millionen Mark.

Referent Graf Limburg-Stirum giebt einen ausführlichen Bericht über die Kommissionsverhandlungen. Die Kommission sei der Ansicht, daß mit dem stipulirten Betrage wohl ein dem Andenken des Kaisers entsprechendes Denkmal herzustellen sei und daß, wenn die Regierung nicht derselben Ansicht sei, dieselbe sich von Neuem an den Reichstag zu wenden habe, ehe sie Aufwendungen für das Denkmal mache.

Abg. v. Stumm (Rp.) meint, daß 4 Millionen dem Zweck nicht genügen. Wenn seine Partei trotzdem den Kommissionsbeschluß annehme, so geschehe dies nur zur Vermeidung unnützer Diskussionen.

Abg. Singer (Soz.): Wir werden sowohl gegen die Vorlage, als auch gegen den Beschluß der Kommission stimmen. Die heutige wirthschaftliche Lage gestattet solche Ausgabe nicht. Wenn wir andere für nothwendig gehaltene Bauten mit Rücksicht auf die finanzielle Lage abgelehnt haben, können wir hier unmöglich eine Bewilligung eintreten lassen.

Abg. Richter (frs. Vp.) macht die Zustimmung seiner und der süddeutschen Volkspartei von zwei Bedingungen abhängig und zwar, daß nicht mehr als 4 Millionen verlangt würden und daß der summarische Anschlag auf Basis der 4 Millionen gemacht werde, um zu sehen, ob auch mit dieser Summe ein vollständig ausreichendes Denkmal hergestellt werden könne.

Staatssekretär v. Bötticher will noch keine endgiltige Erklärung darüber abgeben, ob der Bundesrath dem etwa heute zu fassenden Beschlusse des Reichstags zustimmen werde. Wenn der Bundesrath die Ueberzeugung habe, daß mit 4 Millionen das Denkmal hergestellt werden könne, werde er diesen Beschluß natürlich anerkennen. Redner wendet sich dann gegen die Ausführungen der Abgg. Singer und Richter; das Verlangen des Letzeren sei dem früheren Beschlusse des Hauses gegenüber, welches sich keine Mitwirkung bei Ausführung des Denkmals, sondern nur noch die Geldbewilligung vorbehalten, ungerechtfertigt. Dem Abg. Singer gegenüber bemerkt Redner, daß das deutsche Reich noch nicht so arm sei, um nicht eine Dankesschuld an seinen Gründer abtragen zu sollen.

Abg. Frhr. von Manteuffel (kons.) erklärt das Einverständniß seiner Freunde mit dem Kommissionsbeschluß; die Rechte sei einstimmig gewillt, die Dankesschuld an den verewigten Monarchen abzutragen.

Abg. Singer meint, die wirthschaftliche Lage komme bei der Ablehnung der Vorlage für seine Partei nur in zweiter Linie in Betracht, ihr Hauptmoment sei ein grundsätzliches.

Abg. Richter vertritt nochmals seinen Standpunkt. Die

Abgg. v Bennigsen (ntl.) und Lieber (Ztr.) erklären, daß ihre Parteien dem Kommissionsbeschlusse zustimmen werden. Nach kurzer Debatte, an welcher sich die Abgg. v. Manteuffel, Bebel und Liebermann v. Sonnenberg noch betheiligen, wird der Beschluß der Kommission gegen die Stimmen der Sozialdemokraten und der beiden Volksparteien angenommen.

Beim Marineetat folgt die Abstimmung über den Aviso „Ersatz Falke".

Ein Antrag Richter auf namentliche Abstimmung ruft längere Debatte über die Geschäftsordnung hervor, Abg. Richter zieht dann seinen Antrag zurück, um ihn bei der 3. Lesung wieder einzubringen. Die Abstimmung ergiebt Streichung des „Ersatz Falke" mit 157 gegen 127 Stimmen. Bei Erledigung des Restes des Etats entstehen bemerkenswerthe Debatten nicht.

Es folgt die 3. Lesung des Gesetzentwurfs betr. Aufhebung des Identitätsnachweises. Ein Antrag Bennigsen u. Gen. (Kompromißantrag) schlägt folgende Aenderung der in 2. Lesung gefaßten Beschlüsse vor: Die Verwendung der Einfuhrscheine (bei der Ausfuhr von Weizen, Roggen, Hafer, Hülsenfrüchten 2c.) als Zollquittungen für die Einfuhr auch anderer Waaren soll nicht generell als zulässig erklärt werden, vielmehr soll es in einem neuen Absatz zu Ziffer 4 heißen: „Der Bundesrath wird Vorschriften erlassen", durch welche diese Verwendung der Einfuhrscheine „unter den von ihm festzusetzenden Bedingungen gestattet wird". Alsdann liegt noch die Resolution v. Puttkamer-Plauth u. Gen., betreffend Aufhebung der gemischten Transitläger, vor.

Abg. Haußmann (südd. Vp.) findet es charakteristisch, daß für dieses Gesetz eine ganz andere Mehrheit wie für den Handelsvertrag vorhanden ist. „Nur dadurch, daß, wie ich bereits in 2. Lesung beantragte, der Termin der Inkrafttretung dieses Gesetzes mit dem der Aufhebung der Staffeltarife zusammenfällt, kann die Gefahr einer schweren Konkurrenz für den Westen und Südwesten beseitigt werden. Deshalb beantrage ich die Festsetzung des gemeinsamen Termins für den 1. Juli. Prinzipiell halte ich die Aufhebung des Identitätsnachweises für schädlich."

Staatssekretär v. Bötticher erwidert, ein Termin für die Aufhebung der Staffeltarife könne hier nicht festgelegt werden. Minister Thielen werde eventl. bereit sein, die Tarife noch früher, als am 1. August aufzuheben.

Abg. v. Stumm (Rp.) weist auf die Unmöglichkeit hin, den Termin für die Aufhebung des Identitäts-Nachweises von dem Termin für die Aufhebung der Staffeltarife abhängig zu machen; für letztere sei Preußen zuständig.

Staatssekretär Graf Posadowsky widerlegt die Behauptungen des Abg. Haußmann. Nach weiteren Auseinandersetzungen zwischen den

Abgg. Graf Schwerin (kons.), Gamp (Rp.) Haußmann wird die Generaldebatte geschlossen. In der Spezialdebatte empfiehlt

Abg. Dr. v. Bennigsen seinen Kompromißantrag.

Staatssekretär Graf Posadowsky erklärt letzteren für eine wesentliche Verbesserung der Beschlüsse zweiter Lesung. Der Bundesrath werde die Frage, welche Maßnahmen zu treffen seien, um einen Mißbrauch der gemischten Transitläger zu verhüten, in eingehende Erwägung ziehen. Hierauf wird der Antrag v Bennigsen mit bedeutender Majorität angenommen. Alsdann wird der darnach geänderte Gesetzentwurf in der sofort vorgenommenen Gesammtabstimmung genehmigt. Die dann zur Berathung gestellte Resolution

v. Puttkamer-Plauth giebt zu kurzer Debatte Anlaß, an welcher sich die

Abgg. v. Puttkamer, Rickert, Gamp, Hammacher, Dr. Lieber betheiligten. Sämmtliche sprechen sich für die Resolution aus, die mit großer Mehrheit angenommen wird Damit ist die Tagesordnung erschöpft, das Haus vertagt sich. Nächste Sitzung Donnerstag. Dritte Etatlesung.

Vom Landtage.

Haus der Abgeordneten.

Sitzung vom 14. März.

Ohne wesentliche Debatte werden erledigt die Vorlagen betr. die Abänderung von Amtsgerichtsbezirken, die Errichtung eines Amtsgerichts in Bohnsdorf, betr. die Gerichtsverfassung in Helgoland und betr. den Handel mit Privatlotterieloosen. Es erfolgt dann die zweite Berathung der Vorlage betr. die Ruhegehälter und Reliktenversorgung der an nichtstaatlichen Mittelschulen angestellten Lehrer. Die Vorlage wird, nachdem ein Antrag auf Zurückverweisung an die Kommission abgelehnt ist, in zweiter Lesung angenommen. Eine Resolution, die Regierung zur einheitlichen Regelung der an nichtstaatlichen höheren Lehranstalten angestellten Lehrkräfte aufzufordern, wird angenommen. Die zweite Lesung der Berggesetz-Novelle betr. die Regelung der Eisenerzgewinnung in Schlesien und der Grafschaft Glatz folgt. Die Vorlage wird nach längerer unwesentlicher Debatte nach den Beschlüssen des Herrenhauses angenommen. Sodann werden Petitionen, zumeist nach den Anträgen der Kommission, erledigt, worauf die Debatte auf Donnerstag zur Berathung der Sekundärbahn-Vorlage vertagt wird.

Deutsches Reich.

Berlin, 15. März.

— Mittwoch früh hörte der Kaiser den Vortrag des Ministers der öffentlichen Arbeiten und besichtigte später das Kaiser Alexander-

Feuilleton.

Der Australier.

Roman von **Adolf Reichner**.

34)

(Fortsetzung.)

„Nun aber, Kamerad", begann der Oberst, „bericht 'mal, was Du von dem seltsamen Schusse weißt, der von da drüben herüber knallte. Wenn ich nicht befürchtet hätte, dem Kerl nebenan, diesem Londoner Schlächtergesellen nämlich, eine zu große Ehre zu erweisen, so würde ich hinüber gekommen sein und mir eine Erklärung ausgebeten haben, seit wann es Sitte sei, bei schlafender Nachtzeit Pistolenschießen zu halten. Der Bursche da drüben schießt am Ende nicht nur Löcher in's Firmament, sondern zufällig auch einmal eine Kugel hier herüber und einem meiner Gäste in den Leib."

„Hm", machte bedächtig der Oberstleutnant, „wegen dieses Schusses brauchst Du Dich nicht weiter zu beunruhigen; es wird wohl der einzige bleiben; Dein Sohn hat ihn abgegeben."

„Mein Edmund? alle Wetter!" fuhr der Oberst auf.

„Du ließest mich ja bis jetzt gar nicht zu Worte kommen," sprach der Oberstleutnant vorwurfsvoll; „ich hätte Dir sonst schon gesagt, daß —"

„So thue es jetzt, Unke," versetzte der Oberst barsch.

„Doch nicht jetzt und nicht hier," wehrte der Oberstleutnant mit leisem Vorwurfe.

Aber Oberst Rittenbach war durchaus nicht mehr in der Verfassung, um vernünftigen Mahnungen zugänglich zu sein. Er bestand darauf, daß der Oberstleutnant Alles mittheilen sollte, sich darauf berufend, daß sein Sohn Edmund „trotz alledem und alledem" — der begleitende Blick sagte: trotzdem er Deiner Agnes nachläuft — der Sohn seines Vaters, d. h. ein veritabler Kavalier sei und also nichts gethan haben könne, was nicht im Kreise vertrauter Freunde erörtert werden dürfe. Die Auslassungen des Oberst wurden zuletzt derartig, daß der ohnedem heute nicht übermäßig geduldige Mayen nicht noch länger schwieg und den Vorfall im Wintergarten erzählte, so weit er selber darüber informirt war.

Der General-Auditeur hatte dieser Erzählung mit hämischem Interesse zugehört. Der alte Inquisitor regte sich in ihm, und als der Oberstleutnant schwieg und Rittenbach einen echten Soldatenfluch ausstieß, von dem man nicht wußte, wem er eigentlich galt, fragte der Generalauditeur:

„Wie war das, Herr Oberstleutnant? Sie entsinnen sich wohl noch: lag der Revolver, als Sie herzukamen, auf dem Boden?"

„Ja wohl."

„Und der Leutnant befand sich in parademäßigem Anzuge?"

„In vollkommen ballfähigem Zustande."

„Wissen Sie denn, ob es überhaupt sein Revolver war?"

„Er widersprach nicht, als es behauptet wurde."

„Aber wer behauptete es?"

„Eben jener — Mr. Richardson."

Nun war die Geduld des Hausherrn zu Ende. Er unterbrach das nicht sehr delikate Verhör, indem er dazwischen schrie:

„Immer wieder dieser vagabondirende Schafzüchter! Ich schlage heute Nacht noch dem Kerl den Hirnschädel entzwei. So soll dieser reichgewordene Schlächtergeselle in seinem Leben nie ein Stück Vieh traktirt haben, wie ich ihn behandeln werde. Ich will ihm die Lust benehmen, je wieder sich Leuten, wie meinem Sohne aufzudrängen."

„Das hat er nicht gethan, erklang hinter dem Oberst eine ruhige Stimme; sie gehörte Edmund an, der soeben eingetreten war; ich bin es jenem Fremden und mir selber schuldig, bei jeder Gelegenheit zu erklären, daß er sich mir gegenüber tadellos benommen hat."

„Immer besser," sprudelte der Oberst heraus; „nun wird auch noch mein eigener Sohn zum Ueberläufer! O, ich sehe voraus, daß jede Chevalerie verloren geht."

Daß nach einer solchen Störung, wie sie das Eintreffen des Oberstleutnants und das Dazwischentreten Edmund's hervorgerufen hatten, von einer Wiederaufnahme des unterbrochenen geselligen Vergnügens die Rede nicht sein konnte, ist sehr erklärlich, und so kam es, daß zu einer viel früheren Stunde, als es sonst wohl der Fall gewesen sein würde, die alten Kneipfreunde des Oberst sich auf den Heimweg machten.

Nur der Oberstleutnant von Mayen blieb bei den Herren von Rittenbach, Vater und Sohn, zurück.

Der Oberstleutnant sowohl wie Edmund hatten die Absicht, mit dem Oberst eine vertrauliche Zwiesprache zu halten; sie genirten sich aber wechselseitig und jeder von ihnen wartete auf den Weggang des Andern. Der Oberst saß in einem Lehnstuhle und brütete offenbar über düsteren Gedanken. Seine jetzige Wortlosigkeit war viel unheildrohender als sein vorheriges Wüthen.

„Ich war noch nicht in der Lage, meinem Vater ihren Auftrag zu bestellen, Herr Oberstleutnant," unterbrach endlich der Leutnant das peinlich werdende Stillschweigen.

„Welchen Auftrag?" gegenfragte Herr von Mayen.

„Daß Sie ihm eine Mittheilung zu machen hätten," antwortete Edmund.

„Das schadet nichts," versetzte der Oberstleutnant; „es hat sich nun durch die frühzeitige Entfernung der Gäste ganz ungesucht die Gelegenheit gegeben, jetzt schon meine vertraulichen Mittheilungen anzubringen."

Deutlicher konnte dem Leutnant doch wohl nicht mehr verständlich gemacht werden, wie überflüssig er hier sei.

„Geh'!" herrschte ihn der Oberst an, der damit bewies, daß er wieder Antheil an dem nehme, was in seiner Umgebung vorging.

Diesen diktatorischen Befehl des Vaters zu mildern, wendete der Oberstleutnant sich an Edmund:

„Einen Augenblick, Herr Leutnant, ich habe eine Bitte an Sie."

„An mich?"

„Ja. Ich möchte Sie bitten, mir morgen früh sekundiren zu wollen", sprach der Oberstleutnant mit der Ruhe, die man in solchen Falle anzuwenden liebt, wenn man sie auch nicht eigentlich besitzt.

Rittenbach, Vater und Sohn, schauten hocherstaunt den Oberstleutnant an. Ein Ehrenhandel nach einer Soiree ist nichts Außerordentliches für junge Leute; Männer wie der Oberstleutnant kommen nur selten dazu.

„Herr Oberstleutnant!" stotterte Edmund.

„Wie?" versetzte der Oberst, seinen Sohn scharf fixirend, „mir scheint, daß Dir das richtige Verständniß mangelt, um zu begreifen, welcher Ehre der Herr Oberstleutnant Dich würdigen will."

Grenadier-Regiment Nr. 1 im Lustgarten, das hier zum ersten Mal die ihm neu verliehenen Grenadiermützen trug. Zu dieser Besichtigung war auch der russische Botschafter Graf Schuwalow erschienen, mit dem der Kaiser sich besonders freundlich unterhielt. An das Regiment hielt der Kaiser eine Ansprache, in der er die Verleihung der neuen Mützen begründete.

— Der **Kaiser** nahm an einem **Diner** theil, welches am Dienstag bei dem Finanzminister Miquel stattfand. Mehrere preußische Minister waren anwesend, ebenso eine Anzahl von Abgeordneten. Wiederholentlich gab der Kaiser seiner hohen Genugthuung darüber Ausdruck, daß der deutsch-russische Handelsvertrag mit so großer Mehrheit angenommen worden sei. Ein längeres Gespräch drehte sich um den Mitteland-Kanal; an der Hand mitgebrachter Karten zeigte der Kaiser die Durchführbarkeit und hohe Bedeutung dieses Kanals. Die „Kreuzztg." hebt besonders hervor, daß der Kaiser nach dem Essen auch den Freiherrn von Manteuffel in das Gespräch gezogen und mit demselben freundliche Worte gewechselt habe.

— In parlamentarischen Kreisen glaubt man, wie aus Berlin berichtet wird, daß Herr **v. Koscielski** beabsichtige, bei der Neuwahl im 4. Bromberger Wahlkreise wieder zu kandidiren, um so ein zustimmendes Votum seiner Wähler für sein Verhalten im Reichstage zu erzielen.

— Der **Reichstag** wird, wie jetzt feststeht, außer dem Handelsvertrage und der Identitätsvorlage auch noch die dritte Etatsberathung vor der Ostervertagung erledigen. Er kann dann mit dem Bewußtsein eifriger Pflichterfüllung in die Ferien gehen. Die Leistungen der letzten vierzehn Tage waren in der That höchst anerkennenswerth. Nach Wiederaufnahme der Sitzungen wird dann die Steuerfrage den hauptsächlichsten Gegenstand der Arbeit bilden. Die rechtzeitige Erledigung des Etats im **Abgeordnetenhause** ist dagegen kaum mehr möglich. Daran ist das Zentrum schuld, welches die Geduld des Hauses mit seinen kirchlichen und Schulbeschwerden auf eine unerträgliche Probe gestellt und noch in keinem Jahr mit solcher Weitschweifigkeit vollkommen leeres Stroh gedroschen hat. Ueber die Rücksichtslosigkeit und Kleinlichkeit dieses Auftretens herrscht nur eine Stimme der Mißbilligung.

— Nach den bis jetzt vorliegenden Ergebnissen der **Reichstagsersatzwahl** im **Wahlkreise Meseritz-Bomst** an Stelle des Frhrn. v. Unruhe scheint eine Stichwahl zwischen dem freikonservativen v. Dziembowski und dem Polen Szymanski erforderlich zu sein.

„Durchaus nicht", antwortete Edmund hocherröthend und in der tödtlichsten Verlegenheit; „aber ich kann diese Ehre nicht annehmen."

Der Oberst sprang von seinem Stuhle auf.

„Du kannst nicht?" rief er.

„Hat sich denn heute Alles gegen mich verschworen?" lamentirte Edmund.

„Entschuldigen Sie meine Bitte", sprach der Oberstleutnant frostig; „ich nehme sie zurück."

„Nicht ohne vorher meinen Grund gehört zu haben", bat Edmund; „der Herr Major von Taubenstein —"

„Mein Gegner?" unterbrach ihn Herr von Mayen.

„Ich wußte nicht, daß das Ihr Gegner sei", versicherte Edmund; „der Herr Major hat mir, unmittelbar bevor ich mich von Ihnen verabschiedete, von Kommandantur wegen Zimmerarrest angekündigt."

„Weshalb?" fragte der Oberst barsch.

„Das wird die einzuleitende Untersuchung ergeben", antwortete Edmund kleinlaut, denn er fürchtete, daß das über ihn abzuhaltende Ehrengericht auch die fatale Szene bei der Verhaftung des Italieners in den Bereich seiner Beurtheilung ziehen werde.

„Untersuchung?" fuhr Oberst Rittenbach auf; „und Du wagtest es, vor der völligen Beendigung Deinem Vater und seinen Gästen, lauter Männern von erprobter, tadelloser Ehrenhaftigkeit, gegenüberzutreten?"

Eine gebieterische Handbewegung des Oberst wies den Sohn aus dem Zimmer. Dann durchmaß Ersterer mehrere Male die Stube und begann endlich mit scheinbar wiedergewonnener Fassung gegen den Oberstleutnant gewendet:

„Und was wolltest Du von mir?"

„Da ich das Duell vor mir habe", antwortete der Gefragte, „so kann ich es nicht verschieben, Dir meine Mittheilung zu machen. Hast Du gar keine Ahnung, wer dieser Mr. Richardson ist, der uns plötzlich auf so geheimnißvolle Weise in den Weg tritt?"

„Nein", sprach der Oberst; „ich habe mich nie um solches Krämervolk bekümmert."

Mit einem bedauernden Seufzer versetzte der Oberstleutnant:

„O doch, denn dieser Mr. Richardson ist kein Anderer, als Oskar Pollmann."

„Ist denn heute die Hölle losgelassen?" schrie der Oberst, der seine mühsam errungene Fassung bereits wieder verlor.

(Fortsetzung folgt.)

— Der Gesetzentwurf über die **Landwirthschaftskammern** ist jetzt in der Kommission des Abgeordnetenhauses durchberathen. Der Verlauf und das Ergebniß der Verhandlungen läßt sich im Allgemeinen, wie ein Kommissionsmitglied mittheilt, dahin kennzeichnen, daß die Konservativen und das Zentrum entschieden gegen eine fakultative Gestaltung der Kammern sind und eine obligatorische Durchführung der Organisation für die ganze Monarchie wünschen. Das Zustandekommen des Gesetzes im Plenum ist trotz der in der Kommission erzielten Mehrheit sehr zweifelhaft, weil die Kommissionsmitglieder die Ansicht der Mehrheit des Zentrums nicht vertreten sollen. Auf nationalliberaler Seite hält man eine Landwirthschaftskammer nach der Vorlage für die Provinz Posen nicht für gangbar, weil dort die Mehrheit eine polnische werden würde. Auf eine Ausnahmestellung dieser Provinz wollte aber die Mehrheit der Kommission nicht eingehen.

— Als in der Reichstagssitzung vom 2. d. Mts. die Frage der Zulassung der **Volksschullehrer zum einjährig-freiwilligen Dienst** angeregt wurde, erklärte der Kriegsminister Bronsart von Schellendorf, daß er diese Frage schon seit einiger Zeit mit dem Kultusminister erwäge und ihre Lösung ohne Schädigung der Interessen der Unterrichtsverwaltung schwierig sei. Eine weitere Schwierigkeit liegt darin, geeignete Maßnahmen zu treffen, um auch denjenigen Seminarabiturienten, denen die zur Bestreitung der Kosten des einjährig-freiwilligen Militärdienstes erforderlichen Mittel fehlen, die Möglichkeit zu gewähren, als Einjährig-Freiwillige zu dienen. Bisher wurden nur ausnahmsweise Einjährig-Freiwillige in die Verpflegung des Truppentheils aufgenommen, und über solche Anträge hat das betreffende Generalkommando zu entscheiden.

— Mit dem 1. April d. J. tritt eine neue **Kassenordnung bei den Truppen** in Kraft, wodurch die bisherige Kassenverwaltung eine vollständige Umgestaltung erfährt. Die Kassenkommissionen kommen in Wegfall, die Offiziere werden von den Kassengeschäften gänzlich entlastet und diese werden den Zahlmeistern unter alleiniger Verantwortung übertragen. Die Zahlmeister-Aspiranten haben eine Bürgschaft einzuzahlen, und sie führen alsdann die Kassengeschäfte unter der Firma: „Kassenverwaltung des . . . ten Bataillons, Infanterie-Regiments Nr. . . ." Dies ist auch die Adresse, unter welcher alle Briefe in Kassenangelegenheiten an die Truppentheile zu richten sind, was für Kaufleute und Gewerbetreibende wichtig ist. Der Truppenkommandeur führt fortan die allgemeine Dienstaufsicht über die Kassenverwaltung, deren Verkehr mit der Truppe er auch regelt; ihre vorgesetzte Behörde in Kassensachen ist aber die Intendantur. Durch diese Anordnungen ist den Zahlmeistern eine von ihnen lange gewünschte Gleichstellung mit den Rendanten der andern staatlichen Kassenverwaltungen zu Theil geworden.

— In der Kommission des Abgeordnetenhauses für den **Gesetzentwurf über die Gewinnung der Kali- und Magnesiasalze** wurde heute die zweite Lesung der Vorlage vorgenommen. Die Einleitung des Gesetzes wurde in der Fassung erster Lesung bestätigt und darauf das ganze Gesetz mit 13 gegen 4 Stimmen angenommen.

— Die Berliner Maschinenbaugesellschaft Schwartzkopff, deren Direktor, Kaselowski, gegenwärtig in Petersburg weilt, erhielt bereits den Auftrag zur **Lieferung von vierzig schweren Güterzuglokomotiven für russische Eisenbahnen.** Auch bei anderen deutschen Etablissements liegen bereits große Bestellungen für Rußland vor.

Ausland.

Oesterreich-Ungarn.

Der bisherige zweite Vize-Bürgermeister von Wien, Gruebl, ist mit 88 von 131 abgegebenen Stimmen zum Bürgermeister gewählt worden. Der antisemitische Gegenkandidat Lueger erhielt 43 Stimmen.

Italien.

Die Finanzkommission der Deputirtenkammer hat beschlossen, ihre Berathungen geheim zu halten; daher beruhen alle Mittheilungen über die Verhandlungen auf bloßen Vermuthungen.

Aus Grosotta in der Provinz Sondrio wird gemeldet: Es stürzte während eines Begräbnisses daselbst ein Theil der Umfassungsmauer des Friedhofs ein und verschüttete zahlreiche Personen. Fünf Personen sind getödtet, 36 verwundet.

Frankreich.

Eine Abordnung der Kommission, welche das Arsenal in Toulon besichtigte, stellte fest, daß alle Depots, das Verproviantirungswesen sowie sonstige Vorräthe ordnungsmäßig seien und auch das Material in den Magazinen ausreichend sei.

Großbritannien.

Im Verlauf der Adreßdebatte wurde das Amendement Labouchères, die Königin zu bitten, keinen nicht dem Unterhause angehörenden Premierminister künftig zu ernennen, mit 147 gegen 145 Stimmen angenommen. Die Opposition begrüßte die Niederlage der Regierung mit lauten cheers, die sich wiederholten, als der Sprecher die Adresse mit dem Amendement Labouchères verlas. Offenbar hat die unvorsichtige Erklärung Roseberys schon bei den Iren gewirkt. Trotzdem Morley im Verlaufe der Sitzung im Gegensatz zu Roseberys Bemerkung erklärte, die Regierung sei nicht der Ansicht, daß es für Home-Rule der Majorität der englischen Stimmen bedürfe, und es sei keine Erkältung bezüglich dieser Frage bei der Regierung eingetreten, erwiderte der irische Stimmführer Redmond, daß diese Erklärung nicht genüge und daß die Iren bestimmte Garantien verlangten und nicht auf eine unbestimmte Verschiebung der Frage eingehen könnten. Balfour fragt an, was die Regierung nach der erlittenen Niederlage zu thun gedenke. Harcourt erklärt, die Regierung werde mit der Erledigung der dem Hause noch vorliegenden Geschäfte fortfahren. Schließlich wurde ein Antrag auf Vertagung der Debatte eingebracht, weil dem Hause die Ansicht der Regierung über die durch die Annahme des Amendements Labouchère geschaffene Lage nicht bekannt sei. Das Amendement verlange etwas von der Krone, was zu thun diese verfassungsmäßig nicht befugt sei. Harcourt willigt in die Vertagung.

Die Londoner Handelskammer hat im Namen des indischen Handels Lord Rosebery eine Petition überreicht, in welcher die Regierung ersucht wird, sich mit den anderen Regierungen wegen Einberufung einer neuen internationalen Münzkonferenz ins Einvernehmen zu setzen.

Die königliche Yacht mit der Königin Victoria an Bord ist am Mittwoch Vormittag von Sheerneß nach Vlissingen in See gegangen.

Rußland.

Der „Regierungsanzeiger" veröffentlicht eine ganz im Geiste Pobedonoszews gehaltene Verordnung an das russische Heer, worin die Soldaten zur Frömmigkeit ermahnt werden. Der Erlaß ist sehr bezeichnend für den Geist, der jetzt im „heiligen Rußland" herrscht.

Bulgarien.

Ein Bericht über die Krankheit der Fürstin besagt: daß nach eingetretener Genesung seit 28. Februar Venenentzündung eingetreten sei, deren Beseitigung gegenwärtig Gegenstand ärztlicher Behandlung sei.

Asien.

Die japanischen Blätter bringen eine Drahtmeldung von Korea, der zufolge ein Komplott entdeckt worden ist zur Ermordung des Königs, des Thronfolgers und der Staatsminister. Die Verschwörer wollten Schießpulver in den Schrein der Vorfahren des Königs legen und auf diese Weise den gesammten Hof in die Luft sprengen. Es sind 1000 Personen verhaftet worden, die alle in die Verschwörung verwickelt sein sollen.

Amerika.

Der brasilianische Bürgerkrieg ist in seinem wesentlichsten Theil, dem Kampfe vor der Hauptstadt Rio de Janeiro und zur See überhaupt, als beendet anzusehen. Am Dienstag haben die Aufständischen sowohl auf den Schiffen wie in den von ihnen besetzten Forts vor Rio de Janeiro nach einem mehrstündigen Bombardement seitens aller Festungen und Batterien den Kampf eingestellt. Vorher hatte die Regierung die Kapitulationsbedingungen Peixotos abgelehnt. Als nach dem Bombardement das Regierungsgeschwader in die Bai einfuhr, senkten die Schiffe und die Forts der Aufständischen die Flaggen. Inzwischen flüchteten die Offiziere der Aufständischen an Bord der französischen und portugiesischen Kreuzer. Admiral da Gama soll sich an Bord des englischen Kreuzers „Sirius" begeben haben. Die Regierung hat also in dem seit dem September v. J. vor Rio währenden Kämpfe schließlich den Sieg davongetragen. Zweifellos hat ihr dabei die zweifelhafte Stellung des Admirals da Gama zur Wiedereinführung der Monarchie wesentliche Dienste geleistet. Als zudem die Neuwahl des Präsidenten angesetzt wurde, fiel der äußere Grund für den Aufstand fort, da der Rücktritt Peixotos die Hauptforderung Mellos gewesen war. Der Bürgerkrieg ist damit indeß noch nicht völlig zu Ende, da die aufständischen Landtruppen den Kampf noch fortsetzen. Indessen wird hier bei ernstem Willen sich nun auch eine Einigung erzielen lassen.

Provinzielles.

Schwetz, 13. März. Der Gerichtsvollzieher Gärtner, welcher auf seinen Antrag nach Thorn versetzt worden ist, hat sein Grundstück hier an den Postsekretär Fiedler für 13 500 Mk. verkauft.

Marienwerder, 14. März. Am Sonnabend, den 31. März d. Js. findet hierselbst ein Kreistag statt, auf dessen Tagesordnung folgende Gegenstände stehen: Wahlprüfung. Feststellung des Voranschlages für den Kreishaushalt für 1894/95 und Erstattung des Verwaltungsberichts für das Jahr 1893/94. Prüfung und Feststellung der Rechnung der Kreis-Kommunalkasse 1892/93. Abänderung des Kreistagsbeschlusses vom 26. Februar 1891 betreffend den Bau von Kreischausseen. Antrag des Magistrats in Marienwerder und des landwirthschaftlichen Vereins B. in Marienwerder, um Gewährung eines Zuschusses für eine in Marienwerder zu errichtende lateinlose Realschule.

Pelplin, 12. März. Gestern spendete der Bischof einigen jüngeren Geistlichen die Firmung. Darauf empfing der Geistliche Klebba die niederen Weihen; die Minoristen Geistliche Maternicki und Pellowski wurden zu Subdiakonen geweiht. Die Priesterweihe ertheilte der Bischof 15 Diakonen. Vier der neuen Priester hielten heute ihre Primizfeier in Pelplin ab und zwar die Herren Kowalkowski, Scheffs, v. Bielicki und Wroblewski. Am selben Tage hielt seine erste Messe Herr Ulatowski in Löbau. Am Dienstag hielten ihre erste Messe die Priester Myka in Bischofswerder, Kolasinski in Lippinken bei Bischofswerder und Reimer in Grodziczno.

Tuchel, 10. März. Der Kohlenbergwerksbesitzer Bukofzer zu Grube Buko bei Gostozyn beginnt nunmehr, nachdem ihm die Genehmigung vom Kreisausschuß ertheilt worden ist, mit dem Bau einer Eisenbahn von Buko nach Tuchel, wodurch der Preis der Kohle, die bisher mit Wagen zum hiesigen Bahnhofe gebracht wurde, noch wesentlich herabgemindert werden dürfte.

Elbing, 13. März. In der heutigen Verhandlung gegen Werner und Genossen wegen Landfriedensbruches und Aufruhrs bekundete die Eigenthümerfrau Haupt, daß ihr Mann schon am Tage vor den Ausschreitungen erzählt habe, daß es bei der Versammlung in Pangritz-Kolonie einen argen Tumult abgeben werde. Gendarm Pauleit bekundet, Aeußerungen gehört zu haben, wie: „Gestern konnten wir dem Hunde nichts thun, aber heute werden wir ihn schon nehmen!" Als der Gendarm unter die Menge ritt, fiel man ihm in die Zügel und er sah sich genöthigt, blank zu ziehen. Er wurde von mehreren Steinwürfen getroffen und mit einem Sensenstiel über das Schienbein geschlagen. Zeuge vernahm auch den Ruf: „Die Gendarmen, die schlagt auch todt, die fressen nur unser Brod!" Der Angeklagte Johann Haase, welcher diese Aeußerungen als eine „freche Lüge" bezeichnete, wurde wegen ungebührlichen Betragens in eine Ordnungsstrafe von 48 Stunden Haft genommen. Dem Sozialistenführer Hermann wurde in einem der ersten Termine durch mehrere Angeklagte den Vorwurf gemacht: „Du hast uns soweit gebracht, hast uns Schnaps gegeben und den Himmel auf Erden versprochen, nun hilf uns wenigstens aus dem Loch heraus." Angeklagter Haase giebt diese Aeußerungen zu. Gutsbesitzer v. Wernsdorff-Gr. Bieland bezeugt, zwei Steinwürfe erhalten zu haben, einen an die Schulter, den andern an das rechte Knie; durch letzteren Wurf sei er 14 Tage lang bettlägerig krank geworden; die Wagen wurden eine ganze Strecke hindurch mit einem Steinhagel begleitet und dabei erhielt auch Herr v. P. einen Steinwurf in den Rücken. Zeuge Rechtsanwalt Stroh bekundet u. a., daß Sonntag Vormittag während seiner Abwesenheit ein Mann in seiner Wohnung erschienen und seiner Frau mitgetheilt habe, daß die Sozialdemokraten dafür Revanche forderten, daß sie nicht Eintritt zu der Versammlung am Sonnabend im Gewerbehause erlangten. Redakteur Stein hat bereits beim Verlassen der konservativen Wählerversammlung im Gewerbehause durch die angesammelten, nach mehreren Hunderten zählenden Personen Drohungen vernommen, welche sich gegen Herrn v. P. und die Vorstandsmitglieder des konservativen Vereins richteten.

Braunsberg, 12. März. Beim Abbruch des Bäckermeister Beckmann'schen Hauses am Fischmarkt waren heute Vormittag gegen 8 Uhr mehrere Arbeiter damit beschäftigt, eine Seitenmauer umzureißen, als dieselbe plötzlich zu frühzeitig umstürzte und die Arbeiter Wien und Ehlert verschüttete. Die Leute wurden wohl sofort unter den Trümmern von Balken und Ziegeln hervorgezogen, jedoch haben dieselben schwere Verletzungen am Kopfe, im Rücken und an den Beinen davongetragen.

Allenstein, 13. März. Der Windbruch in den Kommunalforsten und Privatwaldungen des Kreises Allenstein während des letzten großen Sturmes, beläuft sich nach amtlicher Feststellung insgesammt auf 10 900 Festmeter.

n. **Soldau,** 14. März. Zur Feier der Eröffnung des hiesigen öffentlichen Schlachthauses veranstaltete heute Nachmittags die Fleischerinnung einen festlichen Umzug mit nachfolgendem Kommers im Schlachthause. Zur Theilnahme waren der Magistrat und die Stadtverordneten geladen. — Herr Gendarm Sch. aus Koschlau verhaftete vorgestern einen jugendlichen Vagabonden, der sich taubstumm stellend in jener Gegend bettelnd umhertrieb. Bei seiner Durchsuchung fand Herr Sch. bei ihm einen ganzen Vorrath gefälschter Papiere und Stempel zum Anfertigen derselben. Herr Sch. lieferte den sauberen Patron gefesselt beim hiesigen Amtsgerichte ein.

Königsberg, 13. März. Eine unheilvolle Verwechselung ist einem hiesigen Rentier passirt. Derselbe wollte einen Kognak trinken und griff bei der bereits herrschenden Dämmerung nach der an einer bestimmten Stelle eines Schränkchens stehenden Flasche. Beim Reinigen des Schränkchens hatte das Dienstmädchen aber diese Flasche an einen anderen Platz gestellt und dafür eine Flasche placirt, in welcher sich Karbolsäure befand. Kaum hatte der Mann aus der vollen Flasche einen Schluck genommen, als er mit einem Aufschrei auf einen Stuhl niederfiel und dann die Besinnung verlor. Der sofort herbeigeholte Arzt brachte nun die Magenpumpe in Anwendung und so gelang es, den Herrn vom Tode zu retten. Aber er liegt noch schwer krank darnieder.

Tilsit, 13. März. Eine Petition um den Bau einer Eisenbahn von Tilsit nach Tauroggen soll in nächster Zeit hier in die Wege geleitet werden. In der Voraussicht, daß der deutsch-russische Handelsvertrag im Reichstage zur Annahme gelangt, kommt es für Tilsit darauf an, sobald als möglich für die Schaffung bequemer Verkehrswege mit unserem Nachbarreiche Sorge zu tragen. Für unsere Stadt kommt in dieser Beziehung in erster Linie die Erbauung einer Eisenbahn zwischen hier und Tauroggen in Betracht, und da jetzt der Zeitpunkt geeignet erscheint, diesem bereits vor Jahren ventilirten Bahnprojekt wieder näher zu treten, beantragte in der am vergangenen Freitag stattgehabten Stadtverordnetenversammlung der Stadtverordnete Kroll, die Versammlung möge den Magistrat ersuchen, daß dieser eine bezügliche Petition an den Eisenbahnminister den Stadtverordneten vorlege und Schritte in Erwägung ziehe, um dem Ziele näher zu treten. Der Antrag wurde einstimmig zum Beschluß erhoben.

Bromberg, 13. März. Heute Morgen sind die ersten Fahrzeuge von der Unterbrahe durch die erste und zweite Schleuse in den Bromberger Kanal gelassen worden, so daß die Schiffahrt im Bromberger Kanal wenigstens bis zur 8. Schleuse bezw. in der oberen Netze (Netzekanal) für dieses Jahr als eröffnet betrachtet werden kann. Von der 8. Schleuse ab wird die Eröffnung der Schifffahrt erst in einigen Tagen erfolgen, weil zunächst die während des Winters in

Angriff genommenen Reparaturarbeiten an den Schleusen von dort abwärts erst beendet sein müssen. Immerhin ist ein so früher Schifffahrts-Eröffnungstermin noch nicht dagewesen. In früheren Jahren erfolgte die Eröffnung der Schifffahrt erst am 1. April.

Rogasen, 12. März. Vor einigen Tagen verunglückte der Fuhrmann Janke von hier auf dem Wege nach Goslinska dadurch, daß er in der Dunkelheit den Weg verfehlte und, anstatt auf die Ueberfähre, in die Warthe fuhr und sammt seinen Pferden ertrank. Die Leiche des Verunglückten, der eine Frau und fünf Kinder in dürftigen Verhältnissen zurückläßt, wurde noch nicht gefunden, dagegen hat man das todte Pferd aus dem Wasser gezogen.

Lokales.

Thorn, 15. März.

— [Militärisches.] Oberquartiermeister, General-Lieutenant Edler v. d. Planitz ist hier eingetroffen und hat im Hotel „Schwarzer Adler" Absteigequartier genommen. Dem Herrn General hat heute die Kapelle des 15. Fuß-Artillerie-Regiments eine Morgenmusik dargebracht. Der Herr General besichtigt das Gelände des hier einzurichtenden Artillerie-Schießplatzes.

— [Von der Festungsübung.] Der Kaiser hat, wie die „A. M. C." von gutunterrichteter militärischer Seite hört, auf das nachdrücklichste befohlen, daß während der großen Belagerungsübung bei Thorn, die den modernen Festungskrieg in allen ihren Theilen auf das eingehendste veranschaulichen soll, sich alles durchaus kriegsmäßig gestalten soll. Vorher sorgsam vorbereitete und durchprobirte Gefechtsbilder sind auf das strengste verboten. Auch auf die Selbstständigkeit und Entschlußfähigkeit der Unterbefehlshaber soll besonders gesehen werden, sie sollen zu rascher Beurtheilung taktischer Verhältnisse unter Scheidung des Wesentlichen vom Unwesentlichen angehalten werden. Am fruchtbringendsten wird es für den Kriegsfall sein, wenn es in recht augenscheinlicher Weise zur Erkenntniß führt, daß ein befehlendes Einschreiten „von oben" her bei Einzelvorkommnissen von lokaler Bedeutung nur selten zweckmäßig ist, daß vielmehr auch im Festungskriege ein zu häufiges und zu rasches Aendern einmal erlassener Befehle sich nicht empfehlen kann. Die Unterführer dürfen nicht zu viel fragen, nicht grundsätzlich auf höhere Befehle warten, sondern sie müssen auf eigene Verantwortung hin mit Energie, die im Kriege eine so gewaltige Rolle spielt, handeln. Was sonst noch die Truppenverwendung anlangt, so soll, wie wir hören, die Vertheidigung keine weitgehende Offensive wagen. Ein allmähliches Zurückweichen im Wirkungsbereiche der Festungsgeschütze, verbunden mit guter Beobachtung, erscheint am zweckentsprechendsten. Der erste Widerstand wird in den Positionen geleistet werden, welche der Belagerer für die ersten Geschützaufstellungen braucht.

— [Standesamtliches.] Wie mitgetheilt wird, hat es sich bei der diesjährigen Aufnahme der Stammrolle des Jahrganges 1874 herausgestellt, daß im Jahre 1874, in welchem mit dem 1. Oktober das Gesetz über die Beurkundung des Personenstandes vom 9. Mai 1874 in Kraft trat, viele Geburten bei den Standesämtern nicht zur Anmeldung gekommen sind. Dieses hat zur Folge, daß nunmehr die nachträgliche Beurkundung erfolgen muß. Der Antrag zu diesem Zwecke ist, thunlichst unter Beifügung eines Taufscheines, entweder an die Ortspolizeibehörde oder an den Herrn Regierungspräsidenten zu richten, worauf nach Klarlegung des Sachverhalts die nachträgliche Eintragung verfügt wird. Es ist jedoch nicht allein in den ersten Jahren nach Einführung des oben bezeichneten Gesetzes gegen dasselbe verstoßen worden, sondern es kommt sogar jetzt noch, nach zwanzigjährigem Bestehen desselben vor, daß die Anzeigen unterbleiben, bezw. Knaben als Mädchen, und umgekehrt, Mädchen als Knaben zur Anmeldung gelangen, sowie daß die zur Eintragung gelangenden Namen unrichtig angegeben werden. Um den durch die nachträgliche Berichtigung entstehenden Weitläufigkeiten zu entgehen, empfiehlt es sich, namentlich wenn die Beurkundung nicht durch ein Familienmitglied bewirkt wird, bei Abgabe der bezüglichen Erklärung die einzelnen Daten so genau als möglich zum Ausdrucke zu bringen.

— [Mäntel aus hellgrauem Gummistoff] werden seit Kurzem von Offizieren verschiedener Truppentheile im Dienste, sowie außerdienstlich getragen. Farbe und Aussehen des Gummistoffes sind dem grauen Tuch völlig gleich, und ist dieses von jenem kaum zu unterscheiden.

— [Entziehung der Berechtigung zum einjährig-freiwilligen Dienst.] In einem neuern Erlasse des Reichskanzlers wird es für zulässig erachtet, einem Einjährig-Freiwilligen die Berechtigung für den einjährig-freiwilligen Dienst dann zu entziehen, wenn seine moralische Unwürdigkeit erst während der aktiven Dienstzeit bekannt, oder durch Handlungen, welche in diese Zeit fallen, bethätigt wird.

— [Die Betriebsmittel,] über welche gegenwärtig die Eisenbahn-Direktion Bromberg verfügt, sind recht beträchtliche. Zur Zeit sind im Gebrauch: 367 Stück Personenzug-Lokomotiven, 508 Güterzuglokomotiven, 259 Tenderlokomotiven, 115 Postwagen, 1935 Personenwagen, 473 Gepäckwagen, 7860 bedeckte und 7974 offene Güterwagen.

— [Armenverwaltung.] Mit dem 1. April tritt die neue Bestimmung des Strafgesetzes in Kraft, nach welcher solche Familienväter strafrechtlich verfolgt werden können, die in der Lage sind, ihren Angehörigen den nothwendigen Unterhalt zu gewähren, es aber vorziehen, den Verdienst für sich zu behalten und die Familie der Armenverwaltung zu überlassen. Die Armenverwaltungen werden ohne Zweifel mit aller Schärfe gegen die pflichtvergessenen Ehemänner und Väter vorgehen, wenn diese der an sie zunächst ergehenden Aufforderung zur Versorgung ihrer Angehörigen nicht nachkommen.

— [In Russisch-Polen] scheinen unter den den dortigen Polen vielfach rege Sympathien für Deutschland zu herrschen. Wir ersehen dies aus einem Gedicht in polnischer Sprache, welches von einem dortigen Polen verfaßt und der „Pos. Ztg." mit der Bemerkung zugesandt worden ist: Adel, Geistlichkeit, Bürger und Bauern im Königreich Polen möchten tausendmal lieber unter preußischem als unter russischem Regime leben; Preußen könne dort sehr leicht große Sympathieen für sich erwerben. Wir entnehmen dem Gedicht folgende Stellen: „Die Deutschen haben Charakterstärke und die Härte des Stahls, auch Schlauheit und Geld; aber sie fürchten, wie es scheint, daß sie, wie Frankreich, durch Rußland in Noth kommen. Sie sind auch nicht sicher, ob wir Polen uns an ihnen im kritischen Augenblick nicht rächen werden. O Deutscher, du weißt nicht, daß der lechitische Stamm (d. h. die Polen) Unrecht vergißt, wenn man sie (nämlich die Russen) schlägt. Dann werden wir das Sprichwort: So lange die Welt besteht, werden Deutsche und Lechiten nicht Brüder werden, in den einstimmigen Ruf umändern: „Mit unserem Erretter (d. h. also den Deutschen) verbrüdere uns, o Herr!"

— [Der Abgeordnete Herr Sieg-Raczyniewo] hat am letzten Freitag seine erste Rede im Abgeordnetenhause gehalten. Bei Gelegenheit des Kultusetats bezog er sich auf die kürzlich ergangene Verfügung des Herrn Ministers, nach welcher der Versuch gemacht werden soll, den Normalbesoldungs-Etat für die Volksschullehrer auch in den Landschulgemeinden einzuführen. Herr Sieg beklagt, daß namentlich die Provinz Westpreußen, welche als jüngste schon ohnehin stets benachtheiligt worden sei, wieder so große Lasten übernehmen solle. Die Schulgemeinden würden ganz außer Stande sein, die Mehrkosten des Normalbesoldungsetats zu tragen, er kenne die Verhältnisse in der Provinz sehr genau und sei der Ueberzeugung, daß auch keine Veranlassung vorliege, den Normaletat einzuführen, denn die Lehrer auf dem Lande seien vollkommen genügend besoldet; die Zeiten der darbenden Lehrer seien längst vorüber, er sei in der Lage, einige recht nette Schmerbäuche unter denselben vorzuführen. Es seien auch die Naturallieferungen für die Lehrer meist sehr hoch bemessen und müßte hier eine neue Einschätzung stattfinden und zwar durch die Kreisausschüsse, die besser unterrichtet seien über das, was ein Lehrer an Holz, Gartenland u. s. w. gebrauche, als ein Regierungs-Rath. Herr Sieg bittet also den Kultusminister, er möge, wenn er den Normaletat einführen wolle, andere Mittel flüssig machen und nicht den Landgemeinden die neue Last auferlegen.

— [Kirchliches.] Das Konsistorium zu Danzig hat dem Magistrat in Elbing, als dem Patron der Marienkirche, die Herren Pfarrer Jacobi zu Thorn und Waubke zu Lichtenau (Kreis Marienburg) für die erste Pfarrstelle an der Kirche, mit welcher wieder die Superintendentur verbunden werden soll, in Vorschlag gebracht.

— [Schützenhaustheater.] Selbst die Ankündigung einer Bühnen-Novität hatte nicht vermocht, gestern Abend den Saal des Schützenhauses einigermaßen zu füllen und dasselbe Publikum, das vor einiger Zeit im Viktoriatheater „Charleys Tante" mit hellem Jubel begrüßte, blieb bei „Charleys Onkel" hübsch zu Hause. Vielleicht entsprang diese Interesselosigkeit einem begreiflichen Mißtrauen dem Erstlingswerke des Verfassers gegenüber, vielleicht auch hatte man noch von den Zirkusspäßen in „Charleys Tante" genug, jedenfalls aber haben die Abwesenden nichts versäumt. Große Ansprüche stellt man ja von vornherein nicht an eine Posse, daß aber jedem Bühnenwerk — und sei es auch nur ein Schwank — eine bestimmte Idee zu Grunde liegen muß, scheint Herr T. Szafranski ganz übersehen zu haben; so etwas wie eine Handlung haben wir beim besten Willen nicht entdecken können; in demselben Augenblicke, als man auf die weitere Entwickelung der Dinge gespannt sein durfte, fiel der Vorhang und der „Schwank" war zu Ende. Einige nette, mitunter etwas derbe Scherze und recht bühnenwirksame Situationen zeugen übrigens von einem entschiedenen Talent des Verfassers, vielleicht entschließt sich derselbe, die fehlenden ein bis zwei Akte hinzuzudichten und dann kann aus „Charleys Onkel" noch eine ganz lebensfähige Posse werden. — Gespielt wurde vorzüglich und dadurch ein gewisser Erfolg erzielt. Frau Julie Krumschmidt, Frl. Grömling und Frau Fischer, sowie die Herren Klein und Sternfels sind besonders hervorzuheben. — Ueber die Aufführung des Singspiels „Guten Morgen Herr Fischer" können wir nicht berichten, denn als nach einer dreiviertelstündigen Pause die Sache immer noch nicht beginnen wollte, entfernten wir uns. — Heute Abend wird das Lustspiel „Tilli" von F. Stahl gegeben.

— [Der Vortrag,] welchen der praktische Arzt Herr W. Klimaszewski aus Bromberg im hiesigen Artushof gestern Abend gehalten hat, war nur schwach besucht. Der Herr Vortragende besprach eingehend das Wesen der „Naturheilkunde" und empfahl allen Leidenden sich vertrauensvoll an einen Arzt zu wenden, der nach diesem wissenschaftlichen Standpunkte praktizire. Herr K. führte einige Beispiele von gelungenen Kuren an, die er selbst erzielt hat.

— [Kirchenkonzert.] Am Gründonnerstag, den 22. März, Abends 7½ Uhr veranstaltet Herr Organist Korb unter Mitwirkung hiesiger Kräfte in der altstädtischen evangelischen Kirche ein Kirchenkonzert. Um das Konzert recht Vielen zugänglich zu machen, ist der Preis der Eintrittskarten, die auch im Vorverkauf zu haben sind, sehr niedrig bemessen worden. Das Programm, das manches Schöne enthält, finden unsere Leser im Inseratentheil.

— [Prämiirung.] Am Dienstag, den 20. d., Abends 7½ Uhr findet in der Aula der Knabenmittelschule die Vertheilung von Prämien an Schüler der staatlichen Fortbildungsschule statt. Der Akt ist öffentlich.

— [Das Unternehmen der Omnibusgesellschaft in Mocker] ist durch Kauf in den Besitz des Herrn Besitzers Götz daselbst übergegangen, der den Betrieb unverändert fortsetzen wird.

— [Strafkammer.] In der gestrigen Sitzung wurden verurtheilt: der Arbeiter Wilhelm Ley und dessen Ehefrau aus Thorn wegen strafbaren Eigennutzes zu je 15 Mark Geldstrafe eventl. je 3 Tagen Gefängniß und der Arbeiter Theodor Saenger aus Graudenz wegen Unterschlagung zu 6 Monaten Gefängniß. Die dem Letzteren zuerkannte Strafe wurde durch die erlittene Untersuchungshaft für verbüßt erachtet. Der Arbeiter Julius Fritz aus Graudenz, der angeklagt war, sich zweier Diebstähle schuldig gemacht zu haben, wurde freigesprochen. Auch gegen den früheren Besitzer Johann Schulz aus Piwnitz, den Pfarrhufenpächter Johann Zdrojewski aus Osieszek und den Landwirth Robert Schulz aus Dt. Lopatken, die des versuchten Betruges angeklagt waren, erging ein freisprechendes Urtheil.

— [Temperatur] heute Morgens 8 Uhr: 6 Grad R Wärme; Barometerstand: 27 Zoll 9 Strich.

— [Gefunden] ein Schlüssel in der Jakobsstraße, ein Blecheimer in der Koppernikusstraße, ein Petschaft C. W. in der Elisabethstraße; zugelaufen ein Perlhuhn in der Kasernenstraße Nr. 5 bei Gablitz. Näheres im Polizeisekretariat.

— [Polizeiliches.] Verhaftet wurden 5 Personen.

— [Von der Weichsel.] Heutiger Wasserstand 2,38 Meter über Null (fallend).

Kleine Chronik.

* In dem antisemitischen Verleumdungsprozesse Plack-Schweinhagen ließen auch die Zeugenvernehmungen am Mittwoch die antisemitischen Beschuldigungen als völlig haltlos erscheinen. Der Kommanditär der Diskontogesellschaft, Herr v. Hansemann, der frühere Direktor der rumänischen Eisenbahngesellschaft Ottermann, und andere Zeugen sagten durchweg gegen die Angeklagten aus. Diese suchten fortwährend die Verhandlungen auf ganz fernliegende Gebiete hinüberzuspielen, die mit den Anklagepunkten selbst nichts zu thun hatten, und mußten deshalb wiederholt zur Sache verwiesen werden. Als alles nichts half, suchte schließlich Plack durch die weinerliche Erklärung zu wirken, daß er doch fest überzeugt sei von dem, was er behauptet habe. Von Interesse war die dem Staatsanwalt zugegangene Mittheilung, daß inzwischen die Akten des Prozesses Gehlsen sich in Essen gefunden haben und zur weiteren Klarstellung für diesen Prozeß zur Mittheilung gelangen sollen.

* Würzburg, 14. März. Beim Abbruch des alten Justizpalais wurden in Folge eines Mauereinsturzes drei Arbeiter getödtet und mehrere verwundet.

* Pfarrer Kneipp in Rom. Man schreibt der „Köln. Ztg." aus Rom: Der Gesundheitsapostel Pfarrer Kneipp aus Wörishofen hat hier unerwartete Erfolge erzielt. Daß Papst Leo XIII. sich einer Kur nach seinem Verfahren unterzogen habe, ist allerdings wohl nur ein grundloses Gerücht, wie dasjenige, daß Kneipp dem Papst versichert habe, er werde noch das 20. Jahrhundert erleben. Aber es ist dem Pfarrer mit seinen Vorträgen, die er auf gut deutsch abhielt und durch einen Dolmetsch ins Italienische übertragen ließ, gelungen, eine kleine Gemeinde von Anhängern zu gewinnen, die sofort einen Kneipp Verein begründet haben. Ein Mönchs- und ein Nonnenorden haben die Verabreichung von kalten Bädern an beide Geschlechter übernommen. Unerwartet ist dieser Erfolg insofern, als trotz des bekannten Wasserüberflusses in Rom der moderne Bewohner der ewigen Stadt eine unüberwindliche Wasserscheu hat, die selbst in gebildeten Kreisen soweit geht, daß man den ganzen Winter über den Körper sorgsam vor der Berührung mit Wasser, sei es warm oder kalt, bewahrt. Sollte es Herrn Kneipp vorbehalten sein, hierin Wandel zu schaffen und dem modernen Römer den Kulturwerth des Waschwassers zu erschließen?

Telegraphische Börsen-Depesche.

Berlin, 15. März

Fonds: fest.		14.3.94
Russische Banknoten	219,15	219,45
Warschau 8 Tage	217,25	217,60
Preuß. 3% Consols	87,50	87,50
Preuß. 3½% Consols	101,60	101,50
Preuß. 4% Consols	107,70	107,70
Polnische Pfandbriefe 4½%	67,00	67,10
do. Liquid. Pfandbriefe	64,70	fehlt
Westpr. Pfandbr. 3½% neul. II.	97,60	97,60
Diskonto-Comm.-Antheile	192,00	190,00
Oesterr. Banknoten	163,85	163,70
Weizen: Mai	142,50	143,00
Juli	144,50	145,75
Loco in New-York	62½	62½
Roggen: loco	121,00	121,00
Mai	125,25	125,00
Juni	126,00	125,75
Juli	126,75	126,50
Rüböl: April-Mai	44,00	44,10
Oktober	45,00	45,30
Spiritus: loco mit 50 M. Steuer	50,60	fehlt
do. mit 70 M. do.	30,90	30,90
März 70er	35,00	35,00
Mai 70er	35,70	35,80

Wechsel-Diskont 3%, Lombard-Zinsfuß für deutsche Staats-Anl. 3½%, für andere Effekten 4%.

Spiritus-Depesche.

Königsberg, 15. März.
(v. Portatius u. Grothe.)

Loco cont. 50er	—,—	Bf.,	49,50	Gd.	—,—	bez.
nicht conting. 70er	—,—	„	29,50	„	—,—	„
März	—,—	„	—,—	„	—,—	„
„	—,—	„	—,—	„	—,—	„

Getreidebericht der Handelskammer für Kreis Thorn.

Thorn, den 15. März 1894.

Wetter: trübe.

Weizen: ohne jede Kauflust, geringer Umsatz 130/31 Pfd. hell 125 M., 132/34 Pfd. hell 126 M., 128 Pfd. bunt 121 M.

Roggen: sehr flau, weil Absatz stockt, 121/23 Pfd. 103/4 M, 124/25 Pfd. 105 M.

Gerste: feine Brauw. 140/45 M.

Hafer: gute, gesunde Waare 131/39 M.

Alles pro 1000 Kilo ab Bahn verzollt.

Städtischer Viehmarkt.

Thorn, 15. März 1894.

Zum Verkauf standen 335 Schweine; für magere Schweine wurden 33—35 Mk., für fette 29—38 Mk. für 50 Kilo Lebendgewicht bezahlt.

Neueste Nachrichten.

Berlin, 14. März. Eine Kolonialkorrespondenz theilte mit, daß die Weiber der gefangenen resp. verurtheilten Dahomeyer in Kamerun, die zusammen mit ihren Männern bekanntlich die jüngste Revolte dort verursacht hatten, zu lebenslänglicher Zwangsarbeit begnadigt worden seien. Die „Voss. Ztg." nennt das eine viel größere Grausamkeit als die Nilpferdpeitschen und fordert energisch Aufklärung über die Verhältnisse in Kamerun, wo nach Versicherung der oben genannten Korrespondenz jetzt auch eine Art „Strafkolonie" (für 50 gefangene Bakokos) bestehen soll. — Der „Voss. Ztg." wird aus Petersburg gemeldet, der deutsche Botschafter v. Werder werde morgen auf acht Tage nach Berlin abreisen.

Wien, 14. März. Nach der „Polit. Corr." verständigte die russische Regierung die Pforte davon, daß die freiwillige schwarze Kreuzerflotte im Frühjahr 1500 Soldaten nach Sachalin und 2000 von Wladiwostok nach Odessa befördern und die Dardanellen passiren werde. Die Pforte hat hierzu ihre Erlaubniß ertheilt.

London, 14. März. Infolge der Niederlage, welche die Regierung gestern im Unterhause durch die erfolgte Annahme der Amendements Labouchère's erlitten hat, gilt die Lage des Kabinets als äußerst kritisch. Heute soll ein Kabinetsrath abgehalten werden, um über die Nothwendigkeit zu berathen, im Unterhause die Vertrauensfrage zu stellen. Wie verlautet, ist die Regierung bemüht, Rosebery's Erklärungen im Oberhause durch private Versicherungen abzuschwächen; auch wird die Regierung heute im Parlamente eine Erklärung bezüglich des Amendements Labouchère's abgeben.

Telegraphische Depeschen.

Warschau, 15. März. Wasserstand der Weichsel heute 2,00 Meter.

Telephonischer Spezialdienst
der „Thorner Ostdeutschen Zeitung".

Berlin, den 15. März.

Berlin. Bei dem gestrigen Frühstück nach der Parade des Alexander-Grenadier-Regiments verkehrte der Kaiser in besonders herzlicher Weise mit dem russischen Botschafter Schuwaloff und trank ihm wiederholt zu.

Rom. In politischen Kreisen wird vielfach über die Langsamkeit geklagt, mit der die parlamentarischen Kommissionen arbeiten, der Regierung wird absichtliche Verzögerung vorgeworfen.

Abbazia. Die Kaiserin machte gestern mit dem Kronprinzen mehrere Besuche. Nach Ankunft des Kaisers soll in Fiume ein großes venezianisches Fest gefeiert werden.

Belgrad. Der russische Gesandte Pasic ist abberufen worden.

Verantwortlicher Redakteur:
Friedrich Kretschmer in Thorn.

Außerordentliche Sitzung der Stadtverordneten-Versammlung

Sonnabend, den 17. März d. J., Nachmittags 3 Uhr.

Tagesordnung:

1. Betr. die Zuweisung der in der Gemeindeverwaltung in versicherungspflichtigen Betrieben beschäftigten Personen sowie in Betrieben der Heeresverwaltung beschäftigten Civilpersonen zur allgemeinen Ortskrankenkasse hierselbst.
2. Betr. eine Ergänzung des § 15 der Verwaltungs-Ordnung für das städt. Krankenhaus.
3. Betr. Abänderung der Bedingungen für den Einkauf erkrankter Handlungsgehilfen und bezw. Dienstboten in das städt. Krankenhaus zur freien Kur.
4. Betr. den in Folge des Sturmes am 12. und 13. Februar d. Js. in den städtischen Forstrevieren entstandenen Windbruch, sowie den Hauungsplan pro 1893/94.
5. Betr. Verlängerung des Vertrages mit dem Besitzer Peter Wunsch in Swierczynerwiese über Pachtung der zum Gute Ollek gehörigen sogenannten Lulkauer Wiesen.
6. Betr. desgl. des Vertrages mit dem Hilfsförster v. Lojewski in Guttau über Pachtung der Landparzelle Guttau Nr. 45.
7. Betr. die Nutzung der Abholzungsländereien im Sommer 1894.
8. Betr. die Verpachtung eines Stück Sandlandes in den Bäckerbergen an den Gastwirth A. Lilienthal von hier.
9. Betr. Abänderung des Vertrages mit dem Pächter Schatkowski in Chorab wegen Uebernahme eines Theiles des an denselben verpachteten Grundstücks zur Forstverwaltung.
10. Betr. eine Unterstützungssache.
11. Betr. den Kämmerei-Haupt-Haushaltsplan pro 1894/95.
12. Betr. Vertagung der Sache wegen Einführung einer Biersteuer.

Thorn, den 14. März 1894.

Der Vorsitzende der Stadtverordneten-Versammlung.
gez. **Boethke.**

Verdingung.

Ein Theil der **Erd-, Maurer- und Rohrlegungs-Arbeiten** für die Wasserleitung und Kanalisation der Stadt Thorn soll in 2 Loosen getrennt vergeben werden.

Bedingungen, Angebotformulare und Terminplan sind für beide Loose zusammen zum Preise von 1,50 Mk. vom Städt-Bauamt II zu beziehen.

Die Angebote müssen verschlossen **bis zum 28. März cr., Vormittags 11 Uhr** beim Bauamt II eingereicht werden.

Thorn, den 7. März 1894.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Zufolge Verfügung vom gestrigen Tage ist in unser Gesellschaftsregister unter Nr. 181 eingetragen:

Spalte 2. Leibitscher Mühle, Gesellschaft mit beschränkter Haftung.

Spalte 3. Leibitsch bei Thorn.

Spalte 4. Die Gesellschaft ist eine Gesellschaft mit beschränkter Haftung. Der Gesellschaftsvertrag datirt vom 6. März 1894 und befindet sich in den Beilageakten Bl. 1 fgd.

Gegenstand des Unternehmens bildet der Erwerb und Betrieb der Leibitscher Mühle, welche die Hypothekenbezeichnung Leibitsch Nr. 9 führt.

Das Stammkapital beträgt 300 000 Mark. Die Geschäftsführer sind die vier Gesellschafter:

1. der Kaufmann **Eduard Kittler,**
2. der Kaufmann **Emil Dietrich,**
3. der Zimmermeister **Oscar Kriewes,**
4. der Steinsetzermeister **Friedrich Wilhelm Busse,**

sämmtlich in Thorn.

Zwei von ihnen sind befugt, die Gesellschaft gerichtlich und außergerichtlich zu vertreten und für die Gesellschaft zu zeichnen. Die Zeichnung geschieht in der Weise, daß die beiden Geschäftsführer unter die Firma der Gesellschaft ihre Namensunterschriften setzen.

Thorn, den 9. März 1894.

Königliches Amtsgericht.

Oeffentliche freiwillige Versteigerung.

Freitag, den 16. d. Mts.
Vormittags 10 Uhr
werde ich vor der Pfandkammer des Königl. Landgerichtsgebäudes hierselbst
einen neuen Arbeitswagen
öffentlich meistbietend gegen baare Zahlung versteigern.

Thorn, den 15. März 1894.

Bartelt. Gerichtsvollzieher.

Baderstr. 2 parterre ist **ein möblirtes Vorderzimmer,** evt. auch mit Burschengelaß, sofort zu vermiethen. **Plonski.**

Bekanntmachung.

In unser Register zur Eintragung der Ausschließung der ehelichen Gütergemeinschaft ist heute unter Nr. 231 eingetragen, daß der Kaufmann **Hermann Dekuczynski in Thorn** für seine Ehe mit **Ella Landeker** durch Vertrag vom 19. Februar d. Js. die Gemeinschaft der Güter und des Erwerbes mit der Bestimmung ausgeschlossen hat, daß das von der zukünftigen Ehefrau einzubringende und während der Ehe durch Erbschaften, Vermächtnisse oder Glücksfälle aller Art hinzukommende Vermögen die Natur des vorbehaltenen Vermögens haben soll.

Thorn, den 28. Februar 1894.

Königliches Amtsgericht.

4000 Mk. werden auf ein Grundst. z. 1. April d. J. **gesucht.** (Cession.) Gefl. Off. sub Nr. 100 i. d. E. d. Z. erb.

2000 Mk. sind **zu vergeben.** Zu erfr. in der Expedition d. Ztg.

Billigen Mittagstisch, Kaffee, sowie alle andere Speisen in und außer dem Hause, besonders für Militär. **Gerechtestraße 35,** im Keller.

Feine Rockschneider finden bei hoher Bezahlung **Beschäftigung** in auch außer dem Hause. **Heinrich Kreibich.**

20 Familien auf Deputat und Jahreslohn werden gesucht durch **H. Pruss, Thorn, Mauerstraße 22.**

In unsere **Buchdruckerei** kann Ostern d. J. ein

Lehrling

eintreten. Bedingung für die Aufnahme: einjähriger Besuch der **Oberklasse** der **Mittel**schule. Kost und Logis im elterlichen Hause gegen Vergütigung.

Buchdruckerei Thorner Ostdeutsche Zeitung.

Lehrlinge können eintreten bei **A. Kotze,** Klempnermstr.

Einen Lehrling sucht **Kraut, Dachdeckermeister.**

Wirthin, Stubenmädchen, Köchin, Mädchen mit guten Zeugnissen erhalten Stellen bei hohem Lohn durch Miethskomtoir **C. Katarzynska,** Junkerstr. 7.

Suche mehrere junge Mädchen, die in der Schneiderei bewandert sind, bei dauernder Stellung. **Lina Margolinski,** Modistin, Seglerstr. 24

Ein ordentliches, tüchtiges Mädchen für Küche und Hausarbeit sucht Frau Lieutenant **Dittrich,** Breitestr. 18, III. Meldung zwischen 10 und 11 Uhr Vorm.

Ein Comptoir, nahe an der Weichsel, Seglerstraße. Zu erfragen Bäckerstraße 16 bei **Golembiewski.**

Mauerstr. 47 part., 1 Zimmer als **Wohnung, Lagerraum,** od. **Comptoir** f. 40 Thaler z. verm. Zu erfragen **Breitestraße 14.**

Eine Wohnung, v. 1. April z. verm. bei **A. Singelmann,** Mocker, Spritstr. 2.

Breitestr. 32 ist **eine Wohnung,** 2 Zimmer und Küche, von sofort zu vermiethen. Zu erfr. bei **K. Schall,** Schillerstraße.

2 herrschaftlich ausgestattete Zimmer (unmöbl.) sofort zu verm. Culmerstr. 6, part.

Eine größ. Familienwohnung ist im Hause des Hrn. Fleischermstr. **Borchardt** zu verm.

Baderstraße 6, 1 sind **2 herrschaftliche Vorderzimmer nebst Entree,** möbl. od. unmöbl., von sofort zu vermiethen.

4 Zimmer nebst Zubehör sind Heiligegeiststraße 18 2 Tr. von sof. oder 1. April zu vermiethen. Zu erfragen bei **A. Rosenthal & Co., Hutgeschäft.**

Wohn. z. v. Brückenstr. 22, b. Schlossermstr. **Röhr.**

2 Wohnungen zu verm. Culmerstr. 13, II.

Eine größere Wohnung am Altstädt. Markt, 1 Treppe, von sofort zu vermiethen. **Adolph Leetz.**

Eine herrschaftl. Wohnung, 1. Etage, 4 Zimmer, Badestube und Mädchenkammer, gemeinschaftliche Waschküche und Trockenboden, wozu noch zwei heizbare Bodenräume gegeben werden können und auch ein Pferdestall **Ulanen- u. Gartenstr.-Ecke** gelegen, sofort zu verm **David Marcus Lewin.**

Bäckerstr. 15 die 1. Etage, 4 Zimmer pp. v. 1. April zu verm. **H. Dietrich.**

Klosterstraße 1
2 kleine Wohnungen je 2 Zim., Küche u. Keller von sof. zu vermiethen. **Winkler,**

2 kleine Wohnungen vom 1. April zu vermiethen. **Hermann Dann.**

1 Comptoir hochparterre u. **1 Lagerraum** p. 1. April zu verm. **Paul Engler,** Baderstr. 1.

Kl. einf. möbl. Zim. billig z. v. Strobandstr. 17.

2 möbl. Zimmer, mit auch ohne Burschengelaß zu verm. Neust. Markt 12.

Ein möblirtes Zim. Tuchmacherstr. 20 v. sof.

Möbl. Zimmer, mit od. ohne Beköstig. sof. billig zu verm. Elisabethstr. 6, II.

Freundl. möbl. Zimmer vom 1. April zu vermiethen. **A. Kotze,** Breitestr. 30.

Möbl. Zimmer mit a. o. Pension zu haben Brückenstr. 16. Zu erfr. 1 Trp. r.

Ein möbl. Zimmer mit auch ohne Burschengelaß zu verm. Tuchmacherstr. 14.

Pilsner Bier

Bürgerliches Bräuhaus.

Dem hochgeehrten Publikum Thorns und Umgegend die ergebenste Anzeige, daß mir mit dem heutigen Tage von neuem der

alleinige Ausschank von Pilsner Bier

(**Bürgerliches Bräuhaus,** nicht Actien-Bier) und zwar in den

links gelegenen Parterre-Räumen des „Hôtel zum schwarzen Adler"

hier übertragen ist.

Ich bitte mir das bisherige geneigte Wohlwollen auch fernerhin angedeihen lassen zu wollen.

Hochachtungsvoll

J. Popiolkowski.



Russische Thee-Handlung

Brückenstrasse 28 vis-à-vis Hotel „Schwarzer Adler"
empfiehlt:

Thee's letzter Ernte à $2\frac{1}{2}$, 3, 4, $4\frac{1}{2}$, 5 u 6 Mk. p. 1 Pfd.

Theegruss à 2 und 3 Mark,

Thee, lose, von 1,50 bis 6 Mark per $\frac{1}{2}$ Kgr.,

Samovars, russische Theemaschinen,
laut illustr. Preisliste.

Japan- und China-Waaren
werden weit unter Kostenpreis ausverkauft.

16 Equipagen — 200 edle Pferde

19. Stettiner Pferde-Lotterie

Ziehung am 8. Mai 1894.

16 Hauptgewinne: complette, hochelegante **Equipagen** und **200 hochedle Pferde**

darunter: **3 Vierspänner, 7 Zweispänner, 6 Einspänner, 10 gerittene, gesattelte und gezäumte Reitpferde** ꝛc.

zusammen: **2912 Gewinne im Werthe von 240 000 Mark.**

Loose hierzu à **1 Mark** (**11 St. für 10 Mk.**) Liste und Porto 30 Pf., Einschreiben 20 Pf. extra, versendet gegen Nachnahme, Postanweisung oder auch gegen Postmarken das Bankhaus:

Rob. Th. Schröder, Lübeck.

Wiederverkäufer gegen Rabatt gesucht.

Für die Hausfrau!

Eine wirklich gute, und sich für den Haushalt vorzüglich bewährende Seife ist:

Dr. Cremer's Toilette-Seife

nur ächt mit Schutzmarke **Löwe.**

Entfernt alle Hautunreinigkeiten, reinigt vorzüglich, hinterläßt nach dem Waschen kein Brennen und Spannen der Haut, ruinirt dieselbe nicht, wie scharfgelaugte Toiletteseifen, sondern ist gänzlich frei von Schärfe, und daher zum **täglichen Gebrauche** die

zuträglichste Toiletteseife.

Preis 25 Pfg. pr. Stück. Erhältlich in Thorn:
bei **Anders & Co.,** Brückenstrasse 18; Filiale Breitestrasse 46; **Anton Koczwara,** Central-Droguerie, Gerberstrasse 29; Filiale Bromberger Vorstadt 70.

1 Hobelbank, 1 Handwagen und 2 Dezimalwaagen stehen billig zum Verkauf Windstr. 5, I r.

Wohnung Gerechtestr. 27 zu verm.

8 Stück hoch- und niedertragende **holländer Färsen** verkäuflich in **Dom. Wielkalonka** p. Schönsee, Wpr.

Theater Schützenhaus.

Direktion: H. Krumschmidt.

Freitag und Sonnabend bleibt das Theater geschlossen.

Sonntag, den 18. März 1894:
Letzte Vorstellung und Schluß der Saison.

Der Tanzteufel.
Große Operettenposse in 4 Akten von **Manstädt.**

Nachmittags 4 Uhr:
Gr. Kindervorstellung zu kleinen Preisen.
Die Haulemännchen.
Zum Schluß:
Große Pantomime: Der lustige Barbier.

Die Direktion.

Kirchen-Concert

in der Altst. evang. Kirche
am Gründonnerstag, den 22. März,
Abends $7\frac{1}{2}$ Uhr,
gegeben vom Org. **Korb** unter freundlicher Mitwirkung hiesiger Kräfte.

Eintrittskarten a 75 Pf., Familienbillets für 3 Pers. 2 Mk., dieselben für 4 Pers. 2,50 Mk. zu haben in der Buchhandlung des Herrn **Schwartz,** in der Wohnung des Concertgebers (Brombergerstraße 46) und im Kaufladen der Frau **Szyminski,** neben der Altst. Kirche.

Programm.

1. Festintroduction (f. Orgel) von Brosig.
2. Arie a. d. Mathäus-Passionsmusik: „Ich will dir mein Herze schenken" . . . . S. Bach.
3. „Miserere" von Allegri und „Ave verum" von . . Mozart nach Liszt.
4. „Ave Maria" von . . . Cherubini.
5a. Adagio f. Violine u. Orgel . . Spohr.
b. Elegie (eigene Bearbeitung) . . Ernst.
6. Arie a. d. Messias: „Ich weiß, daß mein Erlöser lebt!" . . . . Händel.
7. Postludium (für Orgel) . . S. Bach.

Die nochmalige Aufnahme von Nr. 3 in das Programm geschieht ausgesprochenen Wünschen zufolge.

Verein f. erziehliche Knabenhandarbeit.
Generalversammlung
Freitag, den 16. d. M., Abends 8 Uhr im Hinterzimmer des **Restaurant Schlesinger.**
Der Vorstand.

Morgen auf dem altstädtischen Markt **frische Stind.**

Zum **Clavierstimmen wie Rep. v. Clavieren** empfiehlt sich für Stadt und Umgegend
Hochachtungsvoll
Th. Kleemann,
Clavierbauer u. Stimmer,
Gerstenstr. 10, Ecke Gerechtestr.
Auch p. Postkarte w. Bestellungen entgegengenommen. Für **gute Arbeit** garantiere.

Knaben-Anzüge u. Paletots in großer Auswahl empfiehlt **L. Majunke, Culmerstr. 10, 1 Trp.**

Zum Bau sowie zur Erhöhung runder
Fabrikschornsteine
empfehle meine **Radialsteine** aus bestem, wetterfestem Thon, durch welche sich der Bau auch bei hoher Fracht billiger stellt als von gewöhnlichen Ziegeln. Zeichnungen und Kosten-Anschlag liefere kostenlos.
L. Paetsch, Ziegelei Insterburg.

Sommerweizen zur Saat empfiehlt **Gustav Fehlauer.**

30 Berufsarten in 25 Lieferungen à 40 Pfg. = 10 Mark enthält
Was willst Du werden?
Probeheft gegen 43 Pfg. in Briefmarken portofrei zu beziehen von **Paul Beyer's Verlag in Leipzig.**

Brenn- und Nutzholz-Verkauf in **Forst Neuhof** bei Steinau Wpr. täglich Vor- u. Nachmittag durch Förster **Thiele.**

Johannisbeer- u. Stachelbeersträucher hat zu verkauf. **C. Hempler,** Brombergerstr. 104/106.

Boudoirmöbel, Portièren
1 Bild, Gebauerscher Flügel zu verkaufen.
N. Hirschfeld, Culmerstr. 6, parterre.

Kirchliche Nachrichten
für Freitag, den 16. März 1894:
Ev. Gemeinde in Mocker.
Nachm. 5 Uhr: Passionsandacht.
Herr Prediger Pfefferkorn.

Synagogale Nachrichten.
Freitag: Abendandacht $5\frac{3}{4}$ Uhr.

Druck und Verlag der Buchdruckerei „Thorner Ostdeutsche Zeitung" (M. Schirmer) in Thorn.

Hierzu eine Beilage.

3. Klasse 190. Königl. Preuß. Lotterie.

Ziehung vom 14. März 1894. — 3. Tag Vormittag.
Nur die Gewinne über 155 Mark sind den betreffenden Nummern in Klammern beigefügt. (Ohne Gewähr.)

3 66 95 163 329 37 465 527 31 90 638 970 **1** 004 393 424 794 98 915 **2** 275 (3000) 435 45 634 45 755 66 92 (200) 909 **3** 045 297 541 617 42 853 88 973 **4** 067 163 338 42 699 804 44 67 970 **5** 536 62 694 822 984 **6** 200 60 336 57 444 93 545 651 61 769 843 954 **7** 060 264 499 591 765 842 94 **8** 035 162 306 80 435 91 512 24 607 24 42 44 864 **9** 021 (200) 110 39 89 478 667 765 873 997

10 103 50 62 317 420 41 658 747 86 **11** 152 91 279 98 354 824 937 **12** 038 152 224 432 514 601 99 **13** 070 641 96 (500) 753 849 (200) 910 29 87 **14** 036 244 438 62 577 711 74 941 (300) **15** 434 937 **16** 448 65 562 95 656 78 722 (200) 827 **17** 006 13 188 244 93 351 402 17 856 **18** 007 242 72 341 81 403 24 94 520 32 59 808 937 93 **19** 544 77 605 974

20 012 73 97 347 96 440 586 900 **21** 013 85 228 52 906 **22** 074 121 256 309 37 503 712 74 972 **23** 031 56 83 284 86 487 633 820 55 **24** 323 46 512 729 74 926 28 60 68 **25** 101 254 311 606 931 **26** 090 (1500) 156 371 77 523 (200) 66 606 24 54 810 970 75 **27** 259 319 420 506 77 98 685 87 (200) 926 **28** 032 64 111 35 203 18 23 331 84 462 682 955 **29** 036 192 252 329 465 534 652 59 61 885

30 044 54 87 107 268 327 864 69 937 **31** 057 83 (200) 121 62 249 75 469 562 860 72 911 **32** 050 222 (200) 399 414 623 48 57 727 34 801 68 **33** 119 316 426 57 75 524 91 727 984 **34** 067 107 306 463 555 (300) 62 673 (300) 93 745 49 98 823 42 951 **35** 585 97 606 29 933 47 53 **36** 197 568 88 711 815 59 **37** 028 61 202 50 379 517 679 707 802 82 87 **38** 269 314 52 522 29 39 85 602 22 99 705 85 870 **39** 057 218 448 503 695 (200) 853 964

40 435 583 (500) 601 796 821 32 **41** 015 45 81 185 487 565 908 48 98 **42** 115 (200) 33 230 350 474 556 76 95 685 801 949 **43** 017 71 435 60 611 44 824 **44** 011 96 157 70 274 93 312 76 84 461 636 800 32 68 **45** 038 69 77 105 18 76 200 72 409 61 71 563 913 73 **46** 040 182 286 560 650 704 894 (200) **47** 051 127 202 16 404 92 741 **48** 072 101 243 393 464 652 56 735 77 **49** 071 136 218 448 63 65

50 232 315 451 70 519 66 616 21 **51** 057 60 203 347 561 858 **52** 193 286 (200) 427 36 525 604 49 703 09 13 955 **53** 074 111 69 210 30 334 452 647 86 844 **54** 004 179 518 25 54 824 913 **55** 114 30 203 56 432 39 742 **56** 141 367 456 61 581 900 **57** 034 285 325 48 754 806 **58** 006 30 90 123 269 93 661 708 57 909 **59** 070 174 379 500 674

60 390 (200) 632 49 52 79 838 58 **61** 035 90 198 84 242 10 523 628 795 888 72 36 979 **62** 068 73 130 36 376 95 94 649 794 897 93 991 **63** 362 602 742 707 857 82 65 **64** 098 129 35 241 372 53 644 713 66 898 **65** 172 232 356 66 479 611 13 36 768 70 829 **66** 030 83 135 55 430 67 516 39 788 891 **67** 100 43 53 242 76 437 709 855 938 **68** 369 548 85 601 86 768 (200) 835 **69** 359 442 535 675 740 67

70 002 207 377 79 404 98 549 59 767 941 71 **71** 363 70 412 566 663 757 848 57 99 982 **72** 045 57 159 73 457 535 705 891 98 906 **73** 048 203 54 378 569 648 892 911 **74** 171 311 28 47 531 67 607 848 73 945 **75** 080 84 559 786 832 62 906 62 **76** 224 43 88 308 528 755 89 973 **77** 226 40 305 27 447 506 605 (300) 57 749 68 965 **78** 019 (200) 153 621 70 (300) 939 **79** 196 317 58 411 63 74 530 626 48 72 94 723

80 002 116 27 430 530 648 90 881 **81** 046 127 74 387 95 638 53 674 844 (**60 000**) **82** 073 758 **83** 142 227 443 520 23 27 829 31 91 **84** 047 178 453 65 606 703 57 984 **85** 039 88 195 396 588 600 8 98 829 **86** 115 229 69 400 594 694 706 833 **87** 217 41 323 48 646 **88** 102 217 62 93 429 530 48 863 916 **89** 028 79 167 207 320 (200) 647

90 208 23 32 321 59 401 547 60 890 942 **91** 031 77 127 302 88 429 567 794 839 937 42 84 **92** 076 79 176 261 318 659 711 96 (200) 938 52 **93** 367 89 (500) 399 548 807 980 **94** 058 69 75 150 81 274 322 497 761 960 **95** 155 603 833 **96** 167 73 94 578 619 710 801 53 914 **97** 156 287 305 491 509 26 63 67 652 84 717 821 48 981 **98** 292 338 47 48 76 427 528 821 907 **99** 028 189 94 319 672 841 994

100 028 198 251 745 91 818 **101** 070 154 (200) 161 319 82 480 752 **102** 204 33 65 93 397 405 66 609 17 37 853 70 921 61 **103** 005 92 168 86 633 727 871 **104** 096 186 318 493 949 69 **105** 037 85 230 303 4 67 85 423 45 56 87 592 613 63 68 85 834 **106** 102 11 79 308 444 85 536 63 832 **107** 136 (500) 206 330 **108** 049 90 166 81 340 404 (3000) 93 682 766 **109** 326 565 624 69 (200) 789

110 041 244 357 453 71 743 846 76 901 38 **111** 085 124 42 295 615 763 77 857 954 **112** 094 145 206 361 444 508 64 76 779 848 910 29 83 **113** 174 79 93 255 356 887 925 35 57 **114** 183 235 382 420 745 944 **115** 020 78 (200) 82 151 203 24 99 401 553 606 75 703 **116** 342 61 429 55 87 622 711 (1500) 800 46 70 906 67 **117** 151 213 327 72 81 438 763 99 801 901 **118** 295 346 74 81 83 93 99 451 740 841 901 **119** 54 169 70 277 312 442 627 35 882 950 69 74

120 064 166 217 317 73 505 66 636 79 **121** 234 418 50 (200) 71 515 91 841 61 70 91 **122** 022 (200) 620 46 99 761 913 26 **123** 103 7 285 413 615 95 **124** 059 129 257 304 462 588 **125** 001 104 432 637 40 727 813 968 **126** 020 245 55 (200) 548 615 68 **127** 029 170 (500) 80 444 95 98 595 96 765 828 967 **128** 293 328 44 610 78 937 **129** 007 81 162 266 75 302 456 535 83 710 61 864 968

130 065 103 214 582 702 930 51 **131** 080 (500) 106 286 343 49 402 49 538 55 79 92 698 750 874 (15000) 929 86 **132** 262 411 23 44 535 623 31 76 811 **133** 005 122 66 337 502 732 852 92 **134** 043 83 234 59 509 30 719 66 915 **135** 066 357 429 98 545 664 801 7 24 914 61 **136** 207 71 312 501 52 68 629 758 **137** 120 329 (200) 410 22 648 714 **138** 029 86 103 21 23 308 12 452 753 59 70 **139** 108 78 312 66 74 80 492 571 73 663 701

140 086 144 (300) 214 309 580 631 754 858 900 (200) **141** 019 43 137 57 259 423 632 63 839 **142** 271 89 308 428 31 51 565 721 **143** 297 420 55 78 86 567 625 50 (200) 807 922 70 **144** 085 182 229 343 50 407 591 663 742 832 **145** 002 366 474 687 813 73 82 **146** 158 278 96 419 508 52 683 883 **147** 023 44 241 334 439 46 577 616 20 52 (200) 888 **148** 225 374 491 506 35 54 899 946 **149** 206 310 30 36 37 55 667 93 884 940 80 (500)

150 075 82 397 414 522 99 634 819 965 **151** 158 252 314 520 559 74 684 944 86 **152** 231 337 88 642 65 **153** 401 591 677 799 843 46 71 **154** 083 518 19 71 751 884 948 **155** 289 99 303 94 96 586 (1500) 620 71 729 933 **156** 021 226 64 433 35 73 98 806 989 **157** 049 250 76 90 303 481 611 702 871 96 933 **158** 019 37 56 301 414 851 **159** 046 131 51 340 97 468 524 814 922

160 004 206 26 39 332 46 70 73 401 8 11 738 64 883 940 50 **161** 197 211 31 (200) 50 85 360 453 535 72 601 4 39 925 **162** 167 200 26 91 383 88 520 689 745 833 **163** 035 226 647 770 72 74 819 **164** 101 14 375 496 583 88 619 75 772 926 (500) 41 78 95 **165** 006 387 694 785 954 **166** 044 169 253 449 90 572 635 43 48 720 801 84 **167** 030 83 145 63 251 68 460 83 765 833 84 941 **168** 279 508 698 757 821 **169** 041 118 445 526 86 611 75 704 818 51 946 66 72

170 145 697 **171** 031 131 274 83 300 451 605 26 727 48 **172** 074 95 145 50 331 35 562 **173** 107 339 91 416 (200) 34 515 83 **174** 163 300 84 513 698 (200) 732 60 951 98 **175** 002 309 727 883 903 7 46 **176** 000 33 80 115 311 45 503 818 968 91 **177** 025 62 76 (500) 81 180 221 91 314 481 82 584 871 904 38 (200) **178** 171 87 200 357 92 567 615 19 42 76 (200) 979 **179** 023 588 921 47

180 031 53 735 78 840 902 **181** 157 215 28 74 319 23 510 64 697 730 **182** 241 96 316 428 39 536 96 650 94 (300) 742 57 805 85 995 **183** 489 517 72 807 26 943 **184** 106 77 238 546 **185** 134 282 294 447 94 560 620 877 **186** 550 (1500) 667 910 33 **187** 003 4 128 178 216 32 41 43 322 (300) 44 73 419 26 650 895 928 **188** 083 220 667 811 32 995 **189** 416 845 918

190 049 166 208 22 43 381 477 94 95 589 837 995 **191** 271 522 42 57 63 797 897 **192** 074 87 117 51 354 417 509 648 760 817 51 865 **193** 079 106 437 690 841 996 **194** 089 (200) 130 208 62 344 66 454 514 978 **195** 005 94 106 57 265 322 417 67 (200) 510 97 866 **196** 032 200 87 322 423 56 600 83 716 941 56 **197** 006 174 251 363 370 565 685 714 27 80 954 **198** 041 113 363 404 29 542 61 69 642 701 65 77 921 80 98 **199** 022 136 75 86 290 396 446 729

200 137 74 94 201 335 438 62 512 93 742 47 956 **201** 061 232 35 239 72 323 544 738 861 73 76 **202** 001 23 98 251 77 99 316 443 515 84 663 73 80 761 868 **203** 004 (300) 78 79 122 220 333 413 24 474 519 608 831 **204** 044 211 19 409 91 620 765 **205** 041 69 228 326 48 694 (200) 769 81 832 (500) 918 (200) **206** 091 185 216 468 512 735 87 872 **207** 281 84 380 531 67 (200) 705 994 **208** 250 385 511 63 **209** 105 358 67 687 876

210 713 56 62 76 887 **211** 063 205 25 377 (500) 466 669 708 848 923 97 (200) **212** 345 551 74 606 26 57 917 33 **213** 144 392 471 602 938 **214** 011 165 218 68 413 (200) 74 75 94 604 66 736 836 956 **215** 104 246 374 85 491 640 65 81 **216** 394 519 81 791 93 **217** 078 253 366 490 567 607 30 723 862 901 06 87 **218** 016 39 59 74 447 537 680 795 948 **219** 076 128 66 219 40 95 314 79 588 718 801 86 91 903 41 (200) 51

220 099 226 338 409 84 546 606 839 **221** 117 79 478 595 692 785 856 910 62 **222** 032 474 514 644 (300) 48 942 **223** 055 131 257 486 458 700 996 97 **224** 260 99 338 478 582 639 793 97 943 **225** 098 153 205 78 368 490 564

3. Klasse 190. Königl. Preuß. Lotterie.

Ziehung vom 14. März 1894. — 3. Tag Nachmittag.

Nur die Gewinne über 155 Mark sind den betreffenden Nummern in Klammern beigefügt. (Ohne Gewähr.)

104 229 849 56 718 68 878 **1** 093 96 192 233 36 59 300 15 68 82 91 446 575 90 94 632 722 33 853 97 **2** 058 174 90 97 255 331 544 **3** 001 54 82 277 371 412 22 591 646 71 757 85 **4** 064 378 503 82 (800) 889 905 **5** 142 266 75 79 325 439 77 529 663 724 801 943 **6** 101 847 82 93 414 552 619 (200) 702 11 85 832 53 964 (500) 82 **7** 398 546 710 79 86 819 56 **8** 030 88 371 432 94 576 617 741 869 967 84 **9** 000 153 79 253 (500) 84 321 430 49 59 (300) 597 724 26 28

10 118 375 400 30 526 614 32 42 711 926 **11** 111 99 523 91 623 808 51 **12** 314 25 400 57 585 795 800 953 **13** 079 103 (200) 6 87 293 399 (200) 660 66 832 **14** 298 407 620 38 761 875 985 **15** 031 179 230 88 412 52 98 557 97 720 84 94 823 49 57 914 **16** 030 190 341 554 828 965 **17** 084 172 239 383 (200) 438 542 67 673 90 795 917 81 **18** 140 228 49 322 92 421 26 528 660 730 36 810 32 41 54 62 983 98 **19** 076 226 (300) 567 609 (300) 45 730 60 870 945

20 360 424 570 678 (200) 721 40 854 929 55 **21** 018 78 206 812 795 826 50 **22** 164 410 57 634 78 786 **23** 266 78 362 445 82 518 59 640 711 851 91 972 **24** 003 114 44 59 208 304 25 403 13 546 66 710 908 20 70 **25** 018 66 132 (200) 301 42 496 576 79 648 717 917 **26** 089 129 509 36 615 42 817 19 54 932 **27** 020 211 45 (200) 334 64 443 742 72 949 79 **28** 036 (200) 173 219 314 58 425 71 669 695 802 20 75 **29** 150 705 872 934 (200)

30 057 467 647 61 745 54 899 **31** 018 323 486 507 986 **32** 146 58 327 652 730 877 971 **33** 333 38 (200) 85 488 91 554 618 859 **34** 002 65 187 288 322 447 838 924 **35** 034 149 200 6 96 344 94 428 905 39 **36** 209 391 426 709 95 (300) 840 **37** 055 111 68 201 323 90 523 93 744 46 **38** 085 732 46 96 884 940 **39** 068 181 320 412 86 525 716

40 042 842 951 **41** 217 411 21 94 545 814 912 **42** 014 40 155 361 68 (1500) 511 929 66 **43** 081 120 96 322 82 451 509 44 90 686 720 44 948 **44** 152 275 494 642 717 23 802 4 27 56 966 70 **45** 362 506 10 667 90 852 967 **46** 006 288 367 99 595 634 41 44 62 730 846 (200) 86 89 **47** 033 155 62 321 93 420 644 751 67 820 935 **48** 112 250 320 86 775 854 908 **49** 010 41 284 340 436 93 516 30 45 90 653 63 (200) 775 93 98 907

50 026 82 135 99 206 19 427 560 682 918 25 **51** 074 174 200 93 339 590 723 98 917 35 62 **52** 143 236 82 378 530 65 624 759 820 90 **53** 036 134 265 394 579 771 833 72 **54** 087 254 509 50 82 (1500) 620 817 907 **55** 043 104 276 379 536 651 921 **56** 076 106 215 31 44 424 564 616 87 97 786 947 **57** 067 108 215 29 32 450 708 70 902 7 (1500) **58** 155 234 46 65 75 439 53 83 876 990 (200) **59** 029 142 301 439 91 642 91 735 84 869 932

60 139 61 298 438 44 542 687 855 83 952 **61** 009 322 624 30 77 92 **62** 021 93 116 406 515 81 611 916 (500) 48 **63** 027 (300) 63 188 450 755 63 (200) 806 960 65 **64** 061 233 634 712 808 929 **65** 052 162 440 61 659 64 794 890 98 **66** 001 89 100 282 651 72 734 41 806 915 40 (200) 91 **67** 002 141 202 25 53 336 461 556 731 878 917 **68** 148 71 456 540 75 635 782 94 845 49 98 **69** 134 591 717 22 964

70 006 12 163 228 311 26 672 811 910 **71** 109 90 241 74 405 73 648 668 741 879 910 58 **72** 435 52 71 513 75 757 87 **73** 072 234 387 430 554 79 624 40 794 **74** 178 232 (300) 367 496 529 668 757 875 **75** 228 93 330 410 85 508 85 680 747 846 49 58 946 **76** 003 168 249 89 377 492 630 (200) 59 76 **77** 026 33 (200) 52 314 470 697 791 856 57 942 43 **78** 193 278 332 40 67 620 55 768 **79** 028 113 66 217 697 758 948

80 148 257 (200) 79 93 464 71 520 95 666 983 **81** 059 278 379 404 15 27 887 95 **82** 060 241 392 496 505 43 92 936 (200) 42 88 **83** 157 386 425 39 53 60 548 (200) 785 **84** 411 669 **85** 040 124 59 464 91 95 539 610 96 838 944 63 72 **86** 284 606 18 49 720 94 **87** 057 192 245 572 617 821 75 86 **88** 227 579 994 **89** 067 232 94 362 462 540 74 640 709 868

90 203 499 573 667 886 993 **91** 132 335 80 549 732 **92** 000 189 214 64 80 89 327 459 506 14 702 33 78 90 813 49 65 987 **93** 100 34 146 263 474 869 974 **94** 038 61 72 94 205 314 584 602 65 99 873 958 (200) **95** 123 216 23 380 432 69 732 78 **96** 001 313 47 534 64 647 816 962 **97** 279 323 42 463 82 669 816 95 952 **98** 058 281 51 584 753 84 913 22 **99** 044 219 29 318 469 663 75 714 97 895 (200)

100 092 108 290 316 91 518 628 723 46 76 78 843 (200) 986 89 **101** 004 64 281 300 413 63 67 545 679 906 17 (**15000**) 959 **102** 163 247 537 889 946 **103** 056 244 488 611 95 760 64 75 896 **104** 067 75 88 196 260 505 682 882 (200) **105** 148 83 213 39 332 88 497 694 756 859 **106** 043 49 131 87 260 66 334 553 66 99 608 65 891 **107** 066 144 77 244 538 50 706 828 **108** 219 368 623 713 **109** 338 541 (200) 73 657 63 85 839 932

110 004 351 464 571 689 **111** 076 110 23 87 317 564 (200) 593 779 86 845 63 **112** 157 453 71 892 **113** 299 684 85 845 938 51 **114** 063 150 96 509 24 759 857 (200) 968 **115** 021 104 58 83 272 303 474 545 701 12 982 **116** 110 262 317 566 898 974 **117** 183 207 211 94 051 813 98 **118** 004 128 87 228 512 73 800 48 93 **119** 005 34 139 262 301 37 546 686 756 76

120 024 37 145 368 558 831 947 **121** 266 400 647 786 812 47 **122** 001 92 107 276 333 64 70 412 709 **123** 579 633 896 994 (200) **124** 112 435 530 654 56 734 **125** 032 281 543 51 618 49 722 61 825 940 **126** 161 389 450 679 97 (200) 817 **127** 087 226 344 452 60 670 895 **128** 114 22 51 63 201 317 77 81 443 609 38 789 808 **129** 015 309 673 904

130 102 53 65 393 497 578 83 91 606 74 887 **131** 028 57 159 234 425 910 **132** 070 178 336 60 406 549 75 708 69 95 995 **133** 241 396 428 83 94 608 20 754 807 **134** 164 717 27 824 **135** 586 844 90 **136** 053 263 443 889 974 **137** 023 54 60 411 555 688 813 930 **138** 038 334 560 651 52 74 867 **139** 079 179 507 10 91 656 767 72 936

140 139 351 59 405 656 80 88 746 88 91 836 50 925 54 **141** 102 317 23 929 **142** 002 42 83 253 303 65 86 432 841 943 **143** 808 23 247 693 **144** 274 75 381 495 535 83 612 810 16 62 **145** 260 65 93 347 (200) 450 711 **146** 134 336 669 (200) 82 821 37 924 86 **147** 014 36 40 119 205 378 403 80 514 662 758 826 944 **148** 545 967 **149** 009 579 948 86

150 144 233 69 393 440 56 62 **151** 070 152 212 24 385 516 75 621 883 93 **152** 248 (200) 333 63 83 627 737 860 66 911 43 59 **153** 004 34 121 268 333 463 76 676 81 757 922 37 **154** 282 405 520 585 96 778 953 **155** 092 114 97 277 534 35 77 744 828 914 **156** 060 184 533 607 27 730 (300) 45 911 **157** 648 94 306 30 474 531 663 701 809 20 943 **158** 081 91 197 350 519 44 (200) 48 626 760 801 20 878 952 **159** 013 34 179 224 355 639 798 (5000) 840 935

160 121 63 64 357 449 536 82 608 721 814 92 **161** 112 21 265 (200) 75 366 497 786 923 **162** 050 51 95 162 254 303 29 52 (200) 385 437 650 **163** 017 236 81 350 (200) 416 605 59 822 919 **164** 068 139 304 34 445 **165** 051 232 370 634 964 89 911 **166** 217 56 352 433 82 646 783 937 **167** 172 208 381 481 775 846 61 928 **168** 087 183 (300) 225 (200) 44 91 98 338 405 553 724 40 811 925 **169** 137 248 323 417 67 69 507 609 805

170 103 21 353 410 17 18 89 528 989 **171** 067 79 147 420 546 715 43 87 804 **172** 052 182 84 256 322 567 660 77 82 85 727 28 35 757 **173** 051 64 451 711 852 55 925 92 **174** 298 (300) 589 619 707 711 13 816 63 999 **175** 049 422 561 66 748 67 817 **176** 003 77 79 150 237 362 431 607 99 836 64 90 **177** 501 688 **178** 041 61 446 602 663 834 **179** 066 96 220 300 442 86 89 658 811

180 070 73 76 307 455 842 81 94 **181** 438 65 547 660 772 877 **182** 213 25 461 574 798 **183** 336 56 419 65 891 **184** 074 107 13 34 151 233 318 37 455 654 767 886 98 **185** 024 104 302 402 627 792 **186** 107 37 570 686 727 75 869 **187** 118 70 393 429 551 638 732 863 85 906 **188** 276 92 397 421 511 628 (200) 87 **189** 026 116 72 397 440 (200) 550 64 623 742

190 003 54 113 228 326 80 89 420 830 922 **191** 012 44 84 386 570 662 908 82 83 **192** 069 203 98 815 53 **193** 230 49 465 574 704 735 851 948 **194** 050 211 (200) 20 303 91 411 741 91 (200) 943 **195** 045 240 67 69 436 608 778 871 **196** 177 89 214 (**10 000**) 324 95 433 37 715 90 97 886 935 **197** 077 80 99 104 23 43 48 453 696 783 814 93 919 **198** 014 191 240 67 98 304 8 586 620 92 814 981 **199** 159 (500) 89 (200) 332 505 29 (500) 69 764 68 829 915 24 42

200 102 7 75 210 26 429 523 672 735 992 **201** 086 118 21 359 406 29 33 620 764 920 81 **202** 229 326 741 91 943 **203** 025 177 84 331 430 513 881 (300) **204** 023 127 206 325 75 531 32 791 **205** 017 246 98 580 603 728 957 76 **206** 002 141 57 72 295 334 60 91 92 491 (200) 896 993 **207** 103 44 63 214 29 330 96 417 70 537 766 74 808 917 **208** 044 243 55 337 38 39 93 529 38 603 729 74 840 58 906 **209** 213 (300) 26 90 310 (300) 471 521 31 842 (300) 51 (**45000**) 944

210 339 457 633 **211** 017 38 110 545 672 855 905 14 **212** 124 71 250 53 641 72 740 61 90 816 **213** 047 162 81 87 (500) 204 17 311 62 456 515 768 973 **214** 038 139 248 55 321 88 506 83 92 654 711 **215** 005 102 223 338 65 402 12 624 772 837 987 **216** 017 84 85 206 81 306 62 405 48 604 43 713 941 **217** 076 133 76 243 306 11 649 709 26 993 **218** 036 93 331 46 470 502 05 656 (300) 888 957 **219** 125 30 323 655 851 913

220 047 118 60 202 6 506 21 819 71 916 **221** 204 342 80 88 714 33 861 **222** 006 65 206 82 733 84 97 **223** 166 384 569 94 611 768 79 906 **224** 054 247 331 460 630 70 823 982 91 98 **225** 109 50 245 74 342